63. Sonntag, den 15. März 1868. 63.

Posener Zeitung.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Montage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

Inserate 1¼ Sgr. für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

Amtliches.

Berlin, 13. März. Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht: Dem Hauptmann Junghans, ersten Depot-Offizier beim Brandenburgischen Trainbataillon Nr. 3, den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse; ferner dem Rittmeister im 2. Garde-Landwehr-Kavallerie-Regiment v Frankenberg-Proschlitz zu Liegnitz die Kammerjunkerwürde zu verleihen; den Geheimen Ober-Justizrath Etienne in Berlin zum Vicepräsidenten des Obergerichts in Göttingen; den Oberlehrer des Gymnasiums an der Apostelkirche in Köln, Dr. Klein, zum Gymnasial-Direktor; den Rittmeister a. D. v. Oheimb zum Direktor des Westpreußischen Landgestüts; so wie den Gerichts-Assessor Hönicke in Flensburg zum Garnison-Auditeur zu ernennen.

Telegramme der Posener Zeitung.

Frankfurt a. M., 13. März Nachmittags. Die „Frankfurter Zeitung“ enthält eine Privatmittheilung aus Kassel, nach welcher der Redekteur Ad. Trabert sowie der Verleger der „Hessischen Volkszeitung“ Plaut gestern verhaftet worden sind.

Dresden, 13. März Nachmittags. Das Individuum, welches gestern auf den Kronprinzen von Sachsen ein Terzerol anlegte, ist als ein Dresdener Schirmmacher, Namens Siegert, rekognoszirt worden. Der Thäter hatte nicht abgedrückt, jedoch war die Waffe geladen und das Zündhütchen aufgesetzt. Der Thäter befindet sich vorläufig im Krankenhause, wo er beobachtet wird.

München, 13. März, Morgens. Die hier stattgefundenen Vorbesprechungen zwischen Mitgliedern des Zollparlaments über eine gemeinsam einzunehmende Haltung haben zur Konstituirung einer politischen Vereinigung geführt, welcher bis jetzt Freiherr v. Thüngen (kons.), Freitag (kons.), Zurheim (kons.), Schrenk (kons.), v. Neumayr (kons.), Meixner (kons.), beide Grafen Arco (ultram.), Jörg (ultram.), beide Frhrn. v. Aretin (ultram.), Wild (ultram.), Barth (lib.) u. Frhr v. Ow (kons.) beigetreten sind. Die Genannten haben an die übrigen Deputirten Bayerns u. der andern Südstaaten die Aufforderung gerichtet, sich dieser Vereinigung anzuschließen.

München, 13. März Abends. Bei der im Wahlkreise Rothenburg stattgehabten Nachwahl für das Zollparlament wurde der Kandidat der Fortschrittspartei Marquard Barth mit 10,197 Stimmen gewählt.

Karlsruhe, 13 März, Morgens. Die „Karlsruher Zeitung“ widerspricht der von einigen Blättern verbreiteten Nachricht, die preußische Regierung sei von süddeutscher Seite veranlaßt worden, mit dem Projekt einer Einführung der Tabackssteuer jetzt vorzugehen. Im Gegentheil sei die betreffende Vorlage der badischen Regierung unerwartet gekommen, und letztere werde auch kaum in der Lage sein, dem gestellten Antrage ihre Zustimmung zu ertheilen.

Schwerin, 13. März. Die „Mecklenb. Anzeigen“ melden: Die Zollorganisations-Kommission hat sich am 11. d. Mts. unter dem Vorsitze des Geh. Oberfinanzraths v. d. Gröben konstituirt. Die Aufgabe derselben umfaßt die gesammten Einleitungen zu dem Eintritt beider Großherzogthümer und der freien Stadt Lübeck in den Zollverein, die Entwerfung der dadurch erforderlich werdenden Gesetze und Verordnungen, die Feststellung der den eintretenden Staaten zuzubilligenden Pauschalsummen für Bewachung der Zollgrenze rc. Die Kommission wird bei der großen Ausdehnung der vorliegenden Aufgabe wahrscheinlich einer geraumen Zeit bedürfen, um ihre Arbeiten zu vollenden.

Darmstadt, 13. März, Abends. Die „Darmstädter Zeitung“ vernimmt, daß der Finanzausschuß der zweiten Kammer die Genehmigung der mit der hessischen Ludwigsbahn und dem Hause Erlanger abgeschlossenen Eisenbahnverträge unter annehmbaren Modifikationen beantragen werde.

Wien, 13. März, Morgens. Die „Neue freie Presse“ hört, daß die neue Finanzvorlage in unveränderter Form aufrechterhalten werden solle. Als neue Details erfährt das Blatt Folgendes: Der die Kuponsteuer normirende Gesetzentwurf enthalte bereits auch den Plan der Unifikation der Staatsschuld; den Inhabern von Staatspapieren, welche eine sofortige Unifikation acceptiren, solle eine Begünstigung in Form eines Präcipuums gewährt werden; bei der Bemessung der Kapitalsteuer solle der Börsenkurs des Tages, an welchem das Gesetz in Kraft tritt, zu Grunde gelegt werden; eine Erhöhung der Promessensteuer sei nicht in Aussicht genommen.

Wien, 13. März, Vormittags. In der Woche vom 4. bis 10. März betrugen die Einnahmen der östr.-franz Staatsbahn 669,942 Fl, gegen die entsprechende Woche d s Vorjahres eine Mehreinnahme von 315,502 Fl.

Wien, 13. März, Abends. In der heutigen Sitzung der ungarischen Delegation wurde Seitens des Vertreters des Kriegsministeriums die Erklärung abgegeben, daß die Regierung die gesetzlichen Bestimmungen über die Organisation des Gesammtheeres dahin verstehe, daß die Leitung sowie die innere Organisation der Armee eine einheitliche sei und Umgestaltungen des Wehrsystems nur unter Zustimmung der gesetzgebenden Faktoren erfolgen könnten; in der Erkärung wurde ferner hervorgehoben, daß das Kriegsministerium die Pflicht anerkenne, die bestehenden Gesetze streng zu beobachten. Die Delegation beschloß hierauf in die Spezialberathung des Kriegsbudgets einzutreten und genehmigte schließlich die bezüglichen Anträge des Ausschusses.

London, 12. März, Abends. (Unterhaus.) Auf eine Interpellation Gregorys erwiderte der Generalanwalt, daß die Regierung die Abschaffung der gemischten Jury bei Prozessen gegen Ausländer nicht beabsichtige. Das Haus setzte darauf die Debatte über die irische Frage fort.

Paris, 13. März, Morgens. Der heutige „Moniteur“ enthält die Ernennung des Generals de Failly zum Senator.

In der Woche vom 26. Februar bis 3. März betrugen die Einnahmen der lombardischen Eisenbahn 2,272,815 Frcs., gegen die entsprechende Woche des Vorjahres eine Mehreinnahme von 284,205 Francs.

Paris, 13. März, [illegible] Depeschen aus [illegible] melden, daß die Ruhe vollständig wieder hergestellt ist.

Die Bureaux des gesetzgebenden Körpers werden morgen den Antrag auf die gerichtliche Verfolgung des Vikomte Kerveguen berathen.

Brüssel, 13. März Abends. Die Repräsentantenkammer genehmigte das Armeekontingent pro 1869 mit 68 gegen 43 Stimmen; zwei Mitglieder enthielten sich der Abstimmung.

Florenz, 12. März, Abends. Der Senat genehmigte in seiner heutigen Sitzung diskussionslos das Ausgabebudget des Finanz- und Justizministeriums pro 1868.

Madrid, 12. März, Abends. Das Projekt der Begründung einer Territorialbank geht schleuniger Verwirklichung entgegen. Im Kongresse wurde heute der Antrag gestellt, die Regierung zu ermächtigen, dieser Bank ähnliche Konzessionen zu ertheilen, wie solche dem Krédit foncier in Frankreich gewährt sind.

Washington, 13. März. Der Senatsgerichtshof forderte Johnson auf, die Beantwortung der verschiedenen Anklageartikel spätestens am 23. März einzureichen. Der Senatsgerichtshof vertagte sich bis zu diesem Tage.

London, 14. März. Unterhaus. Bright empfahl die Gleichstellung der Kirchen in Irland und bekämpfte die Absicht, die Kirchengüter zu konfisziren.

Rom, 14. März. In der gestrigen Kardinals-Promotion wurden Bonaparte, sieben Italiener und ein Spanier zu Kardinälen ernannt.

„Die konservative Sociallehre.“

Es ist sicherlich ein Grundirrthum, die Sociallehre nach der Chablone des politischen Parteiwesens zu behandeln oder was beinahe dasselbe ist, ihr ein Kennzeichen anzuhängen, das in der Politik eine bestimmte ausschließende Bedeutung erlangt hat. Die Sociallehre bildet ohne dies einen Wald mit vielen Irrgängen, und es kann daher auch von ihr mit Recht gesagt werden, daß nichts zu unsinnig ist, um nicht von ihr schon behauptet worden zu sein. Der sicherste Weg, auf dem diese Wissenschaft zu fördern, ist die Geschichte der menschlichen Gesellschaft in Verbindung mit dem Studium der Natur des Menschen, und in dieser Richtung ist soeben durch den auf verwandtem literarischem Gebiete bekannt gewordenen Publicisten Dr. M. v. Lavergne-Peguilhen ein Versuch „mittelst Erörterung von Tagesfragen“ leider unter einem nicht eben Vertrauen einflößenden Aushängeschilde unternommen worden. (Die Schrift erscheint in Berlin, in Fr. Schulze's Verlag). Wer sich durch den beengenden Titel nicht abschrecken läßt, wird in dem vorliegenden Heft, welches über die Konkurrenz und Gliederung der Staaten handelt, manches schätzbare Material finden. Wir können hier nur den Grundgedanken der Schrift herausheben.

Der Verfasser betrachtet den Staat als ein organisches Gebilde, welches durch die schaffende Arbeit des Menschen allmälig aus dem Boden der Natur hervorgegangen, dabei im Wesentlichen denselben Gesetzen unterliegt, auf denen das Wachsthum und die Entwicklung der vervollkommungsfähigen, d. h. der Geschöpfe höherer Ordnung beruht. Der Staat macht verschiedene Phasen durch, indem er die Form des Feudalstaats, des absoluten oder Polizeistaats, endlich die Form des Rechtsstaats annimmt.

Der Rechtsstaat oder der liberale Staat beruht auf den Social-Principien von 1789, deren Ausgangspunkt die absolute, nur durch Straf- und Polizeirecht begrenzte Freiheit des Individuums ist. Die absolut freie Disposition über jede Gattung von Vermögen richtet sich direkt gegen das System [illegible] socialer und korporativer Gebundenheit und hat dessen Auflösung zur Folge. „Die gesellschaftliche Gliederung hört auf; der Staat legt sein Amt als irdische Vorsehung nieder, das Individuum ist fortan seine eigne Vorsehung, nur mittelbar macht die Staatsfürsorge sich geltend.“

Die Entfesselung der wirthschaftlichen Kräfte hat eine rapide Steigerung der Produktion, der Volksdichtigkeit, der Steuerkraft zur Folge, und das Volks- wie das Staatsleben kommt in frischen Fluß. Nur sind diese Erfolge nicht von Dauer; es bilden sich Volks- und Staatskrankheiten aus, die schließlich die Existenz der Gesellschaft gefährden. Das Individuum ist zu sehr abgelöst von dem naturnothwendigen Organismus der Gesellschaft, die Konkurrenz wird Kardinalgesetz und das Individuum geht durch sie zu Grunde, indem es zu einem fast naturrechtlichen Zustande zurückgekehrt ist.

„Ohne korpor. Verbindung — sagt der Verf. — mit den Berufsgenossen ist das Individuum isolirt, dem absorbirenden Einflusse übermächtiger Privatkräfte ausgesetzt; daher steigende Centralisation dieser Kräfte neben gleichzeitiger Centralisation der Staatskräfte; daher Entkräftung der entlegenen Provinzen bei krankhaftem Anwachsen der Centralstädte, Störung des Gleichgewichts in der Vertheilung

---

△ Aus dem Nachtgebiet der menschlichen Natur.

Zu den eigenthümlichsten Erscheinungen in der Geschichte des menschlichen Geschlechts gehört der Selbstmord.

Seit die Statistik auch auf dieses düstere Gebiet ihre scharfen Streiflichter geworfen hat, sind wir wenigstens im Stande, uns über den Umfang der Selbstmorde Rechenschaft zu geben und die Summe derselben auf die einzelnen Nationen und Glaubensbekenntnisse zu vertheilen. So hat man beispielsweise ermittelt, daß die meisten Selbstmorde in Ländern germanischer Zunge begangen werden, daß diesen zunächst die romanischen Länder stehen, und daß die Slawen am wenigsten zum Selbstmorde neigen. Auffallender Weise ist das so stark mit slawischen Elementen versetzte Volk in Sachsen von allen Völkern Deutschlands dem Selbstmorde am Meisten zugethan. In der statistischen Reihenfolge schließt es sich unmittelbar an Dänemark an, woselbst nach den letzten Ermittelungen jährlich auf 1 Million Menschen 276 Selbstmorde gerechnet werden müssen. Sachsen weist deren 245 auf, Preußen nur 122; von fremden Nationalitäten seien hier die Lombardei mit 16, Irland mit 10 und Portugal mit 7 Selbstmorden auf 1 Million Menschen angeführt.

Was die Glaubensbekenntnisse betrifft, so hat man aus der größeren Häufigkeit protestantischer als katholischer Selbstmorde schließen wollen: das freiere Walten der Vernunft strafe sich naturgemäß durch Ueberspannung der Geisteskräfte und führe zu Selbstvernichtungsgelüsten. Doch sind die hier nöthigen Forschungen noch bei Weitem nicht umfassend genug, als daß man sich bereits zu solchen Aussprüchen berechtigt halten könnte. Fest steht nur, daß die Protestanten mehr als irgend eine Glaubensgenossenschaft zum Selbstmorde hinneigen, was aber recht wohl auf Rechnung ihres vorwiegend germanischen Naturells gebracht werden könnte. Am wenigsten kommt der Selbstmord in Europa unter Juden vor.

Die alte Annahme, daß düstre Tage und nebliges Wetter den Spleen und was mit ihm zusammenhängt, zur Folge hätten, wird übrigens durch die zweifellose Zunahme der Selbstmorde während der Sommermonate widerlegt. Während z. B. in Frankreich durchschnittlich 80 Selbstmorde sowohl im November, wie im Dezember und Januar stattfinden, verzeichnet man 107 für den Monat Mai und eine ähnliche Anzahl so für den Juni wie für den Juli.

In England ist das Verhältniß ein den Sommermonaten ähnlich Ungünstiges Für London ergeben die Selbstmorde durchschnittlich die Jahresziffer von 240.

Man hat aus der Stetigkeit, mit welcher bestimmte Zahlen auf diesem Gebiete Jahr aus Jahr ein mit ziemlicher Genauigkeit wiederkehren, ein höheres Gesetz konstruiren wollen, das die Menschheit gewissermaßen zum alljährlichen Aufbringen eines gewissen Kontingentes von Selbstmördern zwinge. Doch wird dieser traurigen Theorie wohl mit Recht entgegen gehalten, daß bei Lichte besehen die Zahlen denn doch noch sehr beträchtlichen Schwankungen unterworfen seien und daß Naturgesetze, wenn sie als solche gelten sollen, gerade solche Ungenauigkeiten vollständig ausschließen. Wenn 8 Gewichttheile Sauerstoff und 1 Gewichttheil Wasserstoff unausbleiblich 9 Gewichttheile Wasser ergeben, so haben wir an diesem unverrückbar präcisen Verhältniß ein Naturgesetz. Aber es läßt sich dafür an ihm eben auch kein Tittelchen ändern.

Was Sachsen betrifft, so geben wir in Nachfolgendem wörtlich wieder, was an Selbstmorden an einem einzigen Tage zur Kenntniß der täglich erscheinenden Dresdner Nachrichten kam. Dies Verzeichniß (vom Mittwoch, 4. März d. J) lautet:

In Olbernhau hat sich am 21. Februar die 44 Jahre alte Konkordia verehelichte Biebec wahrscheinlich aus Lebensüberdruß und Nahrungssorgen erhängt. — In Ansprung nahm sich am 23. Februar der 64 Jahre alte Handarbeiter Schubert in gleicher Weise das Leben. — In Lindenau erhängte sich am 19. Februar ein unbescholtener Handarbeiter in Folge von Nahrungssorgen. — In Mittweida erhängte sich ein 67jähriger Privatmann, in Pausa ein 57jähriger Fleischermeister, in Schönborn ein 53jähriger Schmiedemeister und in Schirgiswalde eine junge Nätherin. — In Reichenbach i. V. hat sich am 23. Februar der 35 Jahre alte Fabrikarbeiter Glänzel durch einen Schnitt in den Hals entleibt. — Ein in Leipzig zur Haft gekommener Kellner versuchte sich mittelst seines Taschentuches in seiner Zelle zu erhängen. — Der 33 Jahre alte Strumpfwirker Tröger aus Bernsdorf hat sich in einem Teiche ertränkt.

Man wird bemerken, daß es sich hier vorwiegend um Leute aus den unteren Ständen handelt. In den meisten Fällen werden Nahrungssorgen mitbestimmend gewirkt haben. Dagegen pflegen sonst namentlich die weiblichen Dienstboten Dresden's stark zum Selbstmord hinzuneigen, eine Folge wahrscheinlich des häufig wechselnden Lebens dieser Mädchen, das sie, unter dem Einfluß einer von vergnügungssüchtigen Fremden vielbesuchten und mit zahlreichem Militär belegten Stadt, leicht auf Abwege führt. Nicht minder grassirt seit zwei Jahrzehnten der Selbstmord unter den sächsischen Soldaten. Gründe dafür zu suchen, wie sie z. B. den häufigen Selbstmord unter den russischen Soldaten erklären, würde nicht richtig sein. Ich glaube, die Behandlung des sächs. Soldaten ist im Ganzen human. Reizbarkeit und heftiges Ehrgefühl werden eher als bewegende Ursachen in Betracht kommen müssen. So weiß ich z. B. einen Selbstmords-Versuch, welcher aus Beschämung über eine ganz leichte Arrest-Strafe hervorging. Ein Soldat war Abends im trunknen Zustande arretirt worden und sollte Tags darauf zur Aburtheilung vorgeführt werden. Das wurmte ihn dermaßen, daß er beim Transport über die Elbbrücke kopfüber in's Wasser sprang.

Uebrigens verführt bekanntlich auch der Nachahmungstrieb zum Selbstmord, und das Sprichwort: ein Narr macht Viele, findet auch in diesen Verirrungen der Menschen seine traurige Bestätigung. Jedenfalls ist es noch fraglich, in wie weit die s. g. erbliche Neigung zum Selbstmorde in etwas Anderem zu suchen ist, als in der Rückwirkung von Beispielen, die, weil Familienangehörige betreffend, von um so mächtigerem Einflusse sein mögen.

der gesellschaftlichen Kräfte, allgemeine Deplacirung derselben, sociale Krankheit, Proletariat, Arbeiterfrage rc., dazu das Kulturleben in einseitige Bahnen gelenkt, in Folge maßloser Arbeitstheilung und Erwerbskonkurrenz; nur einzelne Fähigkeiten des Menschen werden — wo möglich zu künstlicher Höhe — ausgebildet, die anderen vernachlässigt; das Streben nach Erwerb materieller Güter ist vorherrschend, Wissenschaft und Kunst nur so weit gepflegt, als sie diesem Zwecke dienen, nicht ihrer selbst wegen. Offenbar muß der Staat so schweren socialen Störungen schließlich erliegen, sofern er dieser Gefahr nicht durch Uebergang zu einer höheren Ordnung des Staatslebens begegnet."

Diese höhere Ordnung findet nun der Verfasser in dem freien Kulturstaat, dessen Entwickelung seiner Ansicht nach im Norddeutschen Bundesstaate begonnen hat.

Auf der Anerkennung der organischen Natur der Gesellschaft und des Staats beruhend, ist derselbe in Uebereinstimmung mit den Gesetzen der organischen Schöpfung gestaltet, daher mit der seiner Natur und seiner Bestimmung entsprechenden Gliederung versehen. Die Staatsgewalt ist weder vorherrschend lokalisirt wie im Feudalstaat, noch ausschließlich centralisirt wie im Polizei- und im Rechtsstaat, vielmehr in jedem der zahlreichen Organismen, in welche der Staatskörper zerfällt, dem Bedürfniß gemäß vorhanden; insbesondere die Glieder desselben: die Familien, Korporationen, Gemeinden, Kreise, Provinzen soweit mit eignem Leben, mit autonomer Selbstständigkeit ausgestattet, als die Rücksicht auf die Staatseinheit dies gestattet, die Glieder sind durch Gemeinsamkeit des Rechts- des Verkehrs und des socialen Lebens innerlich verwachsen; deren Verbindung mit der Centralverwaltung u zugleich deren Subordination gegen dieselbe wird durch Centralorgane vermittelt, denen die Ausübung derjenigen Staatsfunktionen obliegt, deren vollkommene Verrichtung auf der Centralisation innerhalb des gesammten Staatsgebiets beruht, für deren Leitung besondere Fachministerien bestellt sind. Staat und Volk sind organisch verwachsen, ein untrennbares Ganze, in dem der weitaus größere Theil der Staatsarbeit vom Volke neben- und ehrenamtlich verrichtet wird, nur die Centralverwaltung dem Berufsbeamtenthum anheimfällt, selbst in der Armee nur die oberen Chargen demselben ausschließlich angehören.

Im Kulturstaat ist die Natur der Staatsgewalt eine wesentlich andere, als in den Staaten niederer Ordnung. Während sie sich hier auf Anwendung materieller Mittel beschränkt, ist sie dort zugleich eine geistige Potenz. Sie durchdringt als solche alle Theile und Gliederungen des Staatskörpers, erhält ihnen die Frische des Daseins, verleiht dem ganzen Volks- und Staatskörper die Einigung im Geiste und kettet dadurch alle Theile unlösbar an einander.

So konstruirt sich der Verfasser seinen Idealstaat, über dessen Ausbau er manchen fruchtbaren Gedanken ausspricht. Wir werden darauf zurückkommen.

Deutschland.

Preußen. △ Berlin, 13. März. Gestern fand zu Ehren des Prinzen Napoleon beim Ministerpräsidenten ein großes Diner statt, zu welchem die Minister, die beiden Botschafter, die Mitglieder des Bundesraths und des Zollbundesraths, der französische Militärbevollmächtigte v. Stoffel, die Begleiter des Prinzen, Oberst Rayon und Oberst Ferripisani, der Leibarzt Dr. Beranger Feraud, der erste französische Botschaftssekretär Lefevre Behaine und mehrere andere Personen von Dinstinktion eingeladen waren. Der französische Botschafter war jedoch durch Unwohlsein verhindert zu erscheinen. — Das vom Landtage genehmigte Spielbankgesetz ist vom Könige vollzogen worden und steht die Publikation desselben unmittelbar in Aussicht.

Der Handelsminister hat den Oberpräsidien der Provinz Preußen, Pommern und Hannover und dem Oberpräsidenten zu Kiel die auf das Verhältniß der Kriegsmarine zur Handelsmarine des Norddeutschen Bundes bezüglichen Bestimmungen mitgetheilt. Dieselben bestehen wesentlich in Folgendem: Die Kauffahrteischiffe der Bundesstaaten haben die Bundesflagge zu hissen, sobald sie ein Schiff oder Fahrzeug der Bundeskriegsmarine, eine Festung oder ein Küstenfort passiren, welche ihre Nationalflagge gesetzt haben. Dasselbe gilt nach Seebrauch bei der Begegnung mit Kriegsschiffen befreundeter Mächte auf See. Die Kommandanten der Bundeskriegsschiffe haben auf See die Befolgung der über die Führung der Bundesflagge bestehenden Vorschriften durch die Kauffahrteischiffe zu überwachen. Sie sind daher berechtigt, den Kauffahrteischiffen solche als Bundes- (National-) Flagge geführte Flaggen, welche den bestehenden Vorschriften nicht entsprechen, und solche von denselben geführte Wimpel, welche dem Wimpel der Bundeskriegsmarine ähnlich sind, wegzunehmen, auch die unbefugte Führung der Bundesflagge zu verhindern. — Das Marinedepartement hat die Einsetzung einer besonderen dem Departement unmittelbar untergeordneten Behörde zur Leitung der Hafenbauten in der Kieler Bucht bei Ellerbeck, sowie die Einrichtung einer Hafenbaukasse angeordnet. Diese Anordnungen sind jedoch nur provisorisch bis zur Errichtung einer Werft in der Kieler Bucht. — Der bekannte Submarineningenieur Bauer ist mit dem Projekt einer unterseeischen Lokomotionsmaschine hervorgetreten. Zur Beurtheilung des Projekts ist von Seiten des Marinedepartements eine Kommission niedergesetzt worden. — Der Regierungsrath Köster aus Hannover, welcher bisher als Hülfsarbeiter im Ministerium des Innern beschäftigt war, ist zum Geheimen Regierungsrath ernannt worden.

W. T. B. Berlin, 13. März. Bundesrathssitzung. Den Vorsitz führte vermöge Substitution des Bundeskanzlers der Präsident Delbrück. Folgende Vorlagen gingen ein und wurden an die Ausschüsse verwiesen: Gesetz betr. die Abänderung des Haushaltsetats pro 1868; Gesetz betr. die Quartierleistung für die bewaffnete Macht; Postvertrag mit Norwegen; Entwurf eines Vertrages mit Hessen, betr. die Besteuerung von Branntwein und Taback; Anträge Bayerns, Württembergs, Badens, Hessens auf vertragsmäßige Feststellung gegenseitiger Freizügigkeit; Anwendung gemeinsamer Formulare zu Schiffscertifikaten; Förderung des Grimmschen Wörterbuchs; desgl. ein Antrag Sachsens auf Bearbeitung eines Bundesgesetzes zum Schutz des Urheberrechtes an literarischen Erzeugnissen und Werken der Künste.

— Die diesjährige Feier des Geburtstags des Königs wird bei der Armee in besonders feierlicher Weise vor sich gehen. In allen preußischen Garnisonen des Norddeutschen Bundesgebiets findet eine große militärische Reveille, Festgottesdienst und Parade-Aufstellung der Truppen statt. Ueberall, wo sich Artillerie befindet, giebt dieselbe zur Zeit der Paroleausgabe 101 Salutschüsse. Hieran schließen sich Festmahle für die Offiziere und Mannschaften u. s. w.

— Der Minister des Innern, Graf zu Eulenburg, ist heute früh aus Ostpreußen zurückgekehrt. Wie aus Königsberg gemeldet wird, hat die Anwesenheit des Ministers vorzugsweise den Zweck gehabt, eine volle Verständigung zwischen der Staatsregierung und den Provinzialständen über die Ausführung des mit dem Landtage vereinbarten Gesetzes, über die Gewährung von Saatvorschüssen herbeizuführen. Dieser Zweck ist, wie die „Kreuzzeitung" hört, vollständig erreicht worden.

— Nach einer Korrespondenz der „Weser-Ztg." soll wegen des Dühringsch'en Streitfalles von der Ernennung des Hrn. Wagener zum Nachfolger Costenoble's im Kabinet des Königs nicht mehr die Rede sein.

— Der hiesige amerikanische Gesandte, Hr. Bancroft, wird, wie man hört, nach der Ratifikation des Vertrages vom 22. Febr. wegen der Staats-Angehörigkeit, voraussichtlich Vollmachten erhalten zur Ausdehnung des Vertrages auf die Süddeutschen Staaten, mit welchen zu diesem Behuf Unterhandlungen angeknüpft werdn sollen.

— In Verfolg des an die Assessoren des hiesigen Stadtgerichts erlassenen Ministerial-Reskripts wegen der abgelehnten Kreisrichterstelle zu Trebnitz ist, wie die „B. R." berichtet, an vierzehn derselben am 9. d. M. eine Präsidial-Verfügung unter abschriftlicher Mittheilung eines neuen Reskripts gegen Insinuations-Dokument ergangen, worin sie aufgefordert werden, die Gründe, durch welche sie zur Ablehnung dieser Stelle veranlaßt worden seien, anzugeben.

— Die Bundeskommission zur Inspektion des Auswandererwesens, welche sich in pleno erst Dienstag nach Bremenhaven begeben hat, wird die laufende Woche über dort bleiben und noch die Expedition des nächsten Lloyd-Dampfers abwarten.

— In Potsdam ist gestern der Kommandeur des 1. Garde-Ulanen-Regiments, Herr Valentin v. Massow, gestorben.

— Aus Mecklenburg-Strelitz schreibt man der „Vossischen Zeitung": Nicht uninteressant wird die Mittheilung des folgenden Briefes sein, der an einen Nagelschmied in Neubrandenburg von einem Bruder des Kammerherrn v. Oertzen gerichtet ward:

„Lieber Herr K.!

Eine Rechnung von Ihnen hatte ich nicht erhalten, Ihr Kontobuch war verlegt und schicke ich darum erst heute den Betrag ein. Mit den Nägeln, die Sie mir zu meinen Bauten und sonst geliefert hatten, war ich zufrieden und hatte bis zum vorigen Jahre gehofft und geglaubt, daß Sie es gut mit mir und meiner Familie meinten; als nun aber im vorigen Frühjahre zum Reichstage gewählt wurde, da haben fast alle Bürger in Neu-Brandenburg auf die Demokraten und gegen uns gewählt. Mein Bruder in Kotelow, der am Besten weiß, was für Mecklenburg nöthig ist (er hat es durch seine bekannten Vota für das berüchtigte Prügelgesetz sattsam gezeigt), und dazu besser und klüger ist, wie wir beide zusammen genommen und noch viele mehr, hat in Neu-Brandenburg fast gar keine Stimme erhalten, alle haben ihre Stimmen an Herrn Pogge, unsern politischen Gegner, gegeben, oder sie haben gar nicht gewählt, und das kann uns auch nicht helfen. Damals hat aber der junge Nagelschmied Eichholz für meinen Bruder gestimmt, und das ist der Grund, weshalb ich dem Manne meine Arbeit zugewendet habe. Die Bürger in den Städten müssen es ja selbst wissen, was ihr Vortheil ist, — ob sie lieber mit den Demokraten gehen und von diesen sich goldene Berge versprechen lassen wollen, — und ob ihnen der Adel und namentlich meine Familie feindlich entgegengetreten ist, und ich sage Ihnen ganz offen und bestimmt, wer für Herrn Pogge wählt, und wer zu faul ist, um überhaupt zu wählen, der ist nicht mein Freund, — und ich mag lieber mit meinen Freunden zu thun haben, als mit meinen Feinden und mit den Feinden meiner Familie. Ich habe nichts dagegen, wenn auch andere Ihrer Herren Kollegen und Mitbürger diesen Brief und meine Meinung erfahren und empfehle mich Ihnen hochachtungsvoll

Brunn. H. v. Oertzen."

Königsberg, 11. März. Bald nach der Ankunft des Hrn. Ministers des Innern am Dienstag fand noch eine Berathung mit dem Herrn Oberpräsidenten und dem Regierungs-Präsidenten unter Zuziehung mehrerer Landtagsmitglieder, über die Art der Vertheilung der vom Staate zur Unterstützung der Grundbesitzer bewilligten drei Millionen Thaler statt. — Der Herr Regierungspräsident Maurach aus Gumbinnen ist aus Veranlassung der Anwesenheit des Herrn Ministers des Innern telegraphisch hierher berufen worden.

Flensburg, 9. März. Ueber das Romoer Hafenprojekt ist die Entscheidung jetzt dahin gefallen, daß der Staat die gewünschte Konzession ertheilen, dagegen die erbetene Zinsgarantie verweigern will. (Fl. N.)

Der Nothstand in Ostpreußen.

Berlin, 13. März. Sicherem Vernehmen nach sucht man an manchen Orten die Getreidepreise durch Hinweis auf vermeintliche großartige Bestellungen von Saatfrüchten seitens des Hülfsvereins für Ostpreußen noch zu steigern. Dergleichen Bestellungen sind aber nicht gemacht worden und konnten nicht beabsichtigt werden, weil die Beschaffung des in zwei Regierungsbezirken fehlenden Saatgutes für einen Wohlthätigkeitsverein unmöglich und jeder Versuch der Art durch das Gesetz vom 3. d. Mts. auch überflüssig geworden ist. Der Ausschuß des erwähnten Vereins hat denn auch folgende Bekanntmachung erlassen:

„Wir halten uns im allgemeinen Interesse für verpflichtet, hiermit öffentlich zu erklären, daß der Hülfsverein für Ostpreußen Ankäufe von Saatfrüchten weder angeordnet hat, noch anordnen wird.

Berlin, den 12. März 1868.

Der Ausschuß des Hülfsvereins für Ostpreußen.

v. Patow, Vorsitzender. G. v. Bunsen, Schriftführer.

Oldenburg, 11. März. Der Geburtstag Sr. Majestät des Königs von Preußen wird in diesem Jahre zum ersten Male auch hier mit allen Ehren, die man dem Bundesfeldherrn schuldig ist, gefeiert werden. So streng auch sonst von Seiten unseres Hofes auf die Bestimmungen der Sonn- und Festtagsordnung während der Fastenzeit gehalten wird, so hat der Großherzog doch die Verfügung getroffen, daß diese kirchengesetzlichen Vorschriften für den 22. März außer Kraft treten, damit wenigstens von militärischer Seite dieser Tag in gleicher Weise wie in Preußen gefeiert und den Soldaten auch das nur ungern entbehrte Tanzvergnügen in verschiedenen Lokalen gestattet werden kann. Natürlich wird auch eine große Parade sämmtlicher Truppentheile stattfinden.

Das militärische Leben ist jetzt bei uns ein überaus reges, nicht nur hervorgerufen durch die so bedeutend verstärkte Garnison, sondern auch durch die unausgesetzten Exercierübungen, die überall vom Morgen bis zum Abend stattfinden. Bis zum Geburtstage des Königs werden auch sämmtliche Truppen mit ihren neuen preu-

Kleine Mittheilungen.

Auf Alexander Dumas, den Vater, hat man in Paris ein allerliebstes Bonmot gemacht. Monselet, welcher jüngst von der zahlreichen Mitarbeiterschaft Dumas' sprach, sagte dabei: „An sich jetzt noch wenig fruchtbar, weiß er vortrefflich die Arbeiten Anderer zurechtzurücken. Als Vater schwach, ist er doch ein vorzüglicher Onkel der dichterischen Produktion."

Noch im Laufe des Monat März soll im Verlage von F. A. Julien in Würzburg ein Werk in französischer Sprache erscheinen, das betitelt ist: „Die Mysterien des Zaarenpalastes unter dem Kaiser Nikolaus I." Es soll dasselbe aus der Feder eines Mannes geflossen sein, der nicht allein mit einer treffenden Charakterschilderung der in diesem Buche hervortretenden Persönlichkeiten die größte Wahrheit verbindet, sondern zugleich auch durch seine Stellung am russischen Kaiserhofe Beweggründe und Vorhaben zu beobachten Gelegenheit fand, die dem Auge Fernstehender verborgen blieben. Der sterbende Kaiser Nikolaus, Kaiser Alexander II., Großfürst Konstantin, Graf Kleinmichel, Fräulein Nelidoff, Dr. Karrell nehmen einen hervorragenden Rang in diesen Memoiren ein, deren Verfasser sich sehr einfach Paul Grimm nennt.

Der Gartenlauben-Roman von E. Marlitt: „Goldelse", welcher so vielen Anklang im Lese-Publikum fand, erscheint jetzt bereits in einer dritten Auflage. Es ist dies eine elegante Volks-Ausgabe, welche der Verleger (Ernst Keil in Leipzig) zu dem billigen Preise von 1 Thlr. veranstaltet.

Ländlich, sittlich, kann man rufen, wenn man jetzt in Wien bevorstehende Beerdigungen in öffentlichen Blättern wie Volksbelustigungen angekündigt findet. Um eine Probe zu geben, nehmen wir die erste beste Wiener Zeitung und lesen da:

„Imposante Leichenbegängnisse
heute 1/2 3 Uhr Domkirche Sankt Stephan,
" 3/4 3 " Pfarrkirche Gumpendorf,
" 3 " Pfarrkirche Sankt Augustin,
durch die Wiener Leichenbestattungs-Gesellschaft „Pietät"."

Es giebt nämlich zwei Leichenbestattungs-Institute in Wien, und da beide mit einander konkurriren, eines das andere ruiniren will, so sucht man durch Pomp und Schaugepränge einander auszustechen und das Publikum durch marktschreierische Reklamen herbeizulocken. Wie schade, daß man dabei nicht noch anderen Spektakel zu bieten hat! In Neapel kann man oft genug erleben, daß die Leichenträger beim Beerdigen unter einander in Zank gerathen, dann den Sarg mit dem darin liegenden Todten von den Schultern werfen und sich ungenirt vor allem Volke in die Haare gerathen. Das ist ein eigenes Gaudium! In Wien, wo man so weit noch nicht ist, bringt man es aber vielleicht noch dazu, daß man mit Masken-Aufzügen die Gestorbenen zur Ruhe begleitet. Das wäre noch eine Spekulation für eine der „Leichenbestattungsgesellschaften" in Wien.

Daß die Liebe einer Frau der Fluch eines Lebens werden und den Geliebten in den Tod treiben kann, beweiset ein eklatanter Fall in Paris, wo man jüngst die Leiche eines jungen Mannes in der Seine und bei dieser in einem Silberetui ein Manuskript gefunden hat, das über den Anlaß seines Selbstmordes einen höchst kuriosen Aufschluß giebt. Der junge Mann hatte unseliger Weise ein Liebesverhältniß mit der Frau seines besten Freundes angeknüpft. Der Freund, der es entdeckte, forderte und verwundete ihn. Sein Unrecht einsehend, war der junge Mensch entschlossen, seiner unseligen Leidenschaft zu entsagen und Paris zu verlassen. Aber die Frau dachte nicht ebenso. Sie verließ ihren Gatten und kam zu dem Geliebten, der nun in einen skandalösen Prozeß verwickelt wurde, in Folge dessen ein reicher Oheim, der ihm sein Vermögen hatte hinterlassen wollen, sterbend ihn enterbte. Da von den kostspieligen Launen und Einfällen seiner theuren Adele nun sein eigenes Bischen Geld auch bald aufgezehrt war, so hat der unglücklich geliebte Mensch schließlich vor seiner Angebeteten sich nicht anders retten können, als daß er, sich heimlich von ihrer Seite stehlend, sich von der nächsten Brücke herab nächtlich in's Wasser stürzte und ertrank. Welch' ein Stoff für Feydeau, der hier Gelegenheit erhält, ein Seitenstück zu seiner jetzt so viel gelesenen „Comtesse Chalis" zu schreiben.

Gustav Doré, der berühmte französische Zeichner, der die Bibel, Dante und den „Don Quixote" des Cervantes bekanntlich in sehr meisterhafter Art illustrirt hat, hat jetzt zuletzt dasselbe mit den Fabeln des La Fontaine gethan, die kürzlich in einer Prachtausgabe bei Hachette in Paris erschienen sind. Ein Kritiker, welcher Doré's dazu gelieferte Blätter bespricht, meint, sie unterscheiden sich dadurch von den ähnlichen Bildern des Granville, das dieser, um seinen Thieren einen gewissen Geist zu geben, sie in Menschen verwandeln mußte, während Doré sie grade mit einer seltenen Gewissenhaftigkeit in ihrer natürlichen Gestalt gelassen und ihnen doch den ganzen Witz und Humor von La Fontaine einzuhauchen verstanden hat.

In Paris soll wieder einmal ein Stück von Shakespeare versucht werden, und zwar ist es dieses Mal „König Lear", den Jules Lacroix nicht übersetzt, sondern für die französische Bühne bearbeitet hat. Daß in dieser Bearbeitung für die französische Bühne der „grause König Lear" ein etwas sonderbares Ansehen bekommen haben wird, liegt auf der Hand. Als der Kostümeur des Theaters, auf dem die Tragödie gegeben werden soll, vernahm, daß sie in alten, grauen Zeiten spiele, sagte er verständnißvoll mit dem Kopfe nickend: „Ah, ich verstehe; also unter der Regierung Ludwigs des Fünfzehnten etwa!"

Sophie Schröder, die große Tragödin, ist in München, wo sie kürzlich gestorben, feierlich beerdigt worden. Wir wissen nicht, ob sie zuletzt fromm war und gebeichtet hat; aber jedenfalls hat die Geistlichkeit keinen Einspruch gegen ein christliches Begräbniß erhoben, wie das ehedem beim Tode Paganini's geschah, der Jahr und Tag unbestattet bleiben mußte, blos, weil die Geistlichkeit in Genua ihn meinte für einen Heiden halten zu müssen. Es verdient nicht vergessen zu sein, daß damals ein italienischer Barnum Tausende bot, wenn man ihm erlauben wolle, die exkommunicirte und einbalsamirte Leiche in den europäischen Hauptstädten für Geld auszustellen.

ßischen Uniformen versehen sein; von Hannover aus werden fortwährend massenhafte Sendungen von Material in die hiesigen Arsenale eingebracht. Die preußischen Reglements haben bereits in allen Theilen der Militär-Verwaltung Eingang und nach und nach mit der Gewohnheit auch praktische Anerkennung gefunden, und zwar schneller, als man geglaubt hat, und schon jetzt kann man wahrnehmen, daß ein neuer, zwar etwas strammerer, aber doch auch frischerer Geist, das ganze jetzige Militärwesen durchzieht. Bei der Mannschaft haben sich die theilweis unbequemen neuen Einrichtungen hauptsächlich durch die Fürsorge populär gemacht, mit welcher auch für das leibliche Wohl des Soldaten mit Strenge und Unparteilichkeit gesorgt wird und schon rühmt man, daß die verringerte Anzahl der wöchentlichen Fleischtage durch die ausgezeichnete Qualität der Menagegegenstände aufgewogen wird, und damit kann man sich bei unseren Leuten, die gewohnt waren, täglich am Mittag ½ Pfund Fleisch oder Speck zu empfangen, die meiste Sympathie erwerben. Nur das grobe oldenburger Schwarzbrod, was einem anderen weißeren Gebäcke hat weichen müssen, wird von der Mannschaft schmerzlich entbehrt. (Voss. Ztg.)

Oestreich.

Wien, 11. März. Der Fürsterzbischof von Wien, Kardinal v. **Rauscher**, hat soeben unter dem Titel: „Die Ehe und das zweite Hauptstück des bürgerlichen Gesetzbuches" eine Schrift erscheinen lassen, deren Charakterisirung die Mittheilung folgender Stelle aus dem Schlußkapital genügt:

Wenn das Fieber einer künstlichen Aufregung gewichen und für die ruhige Ueberlegung wieder Raum geworden ist, so wird Jeder, der mit Oestreich es gut meint, kaum zu begreifen vermögen, wie man diese Zeit des Dranges wählen konnte, um statt der ganzen Thätigkeit der ernsten Frage des Daseins zu widmen, auf den Glauben und das Gewissen der Katholiken einen Angriff zu eröffnen. Eine Anzahl Menschen, die jedoch größtentheils nicht einmal einem christlichen Bekenntnisse angehören, hegt ohne Zweifel den Wunsch, Oestreich möge aufhören katholisch zu sein; kein des Lesens Kundiger kann daran zweifeln. Doch welcher Vernünftige darf glauben, daß dies geschehen werde? Will man also auch ganz auf dem Boden der Klugheit bleiben, man muß sich doch fragen, was die Folge wäre, wenn die Civilehe in Oestreich eingeführt würde? Und um dies allein handelt es sich, nicht aber um die geringen Unterschiede, die zwischen dem kirchlichen Ehegesetze, wie es vertragsmäßig ausgeführt wird, und dem bürgerlichen Gesetzbuche obwalten; ebenso wenig um die Wiederbelebung der Grundsätze, denen das bürgerliche Gesetzbuch in Ehesachen huldigt. Oestreich soll sich zu der Lehre bekennen, daß der Staat bei seinen Anordnungen über die Ehe sich um Religion und Gewissen nicht zu kümmern habe, und das Gesetz die Katholiken durch das Anerbieten bürgerlicher Rechte einladen, sich gleichfalls nicht darum zu bekümmern. Unter Einem wäre dann der Weg gebahnt, um die Ehe ganz nach dem Herzen Derer zu gestalten, welchen das irdische Leben Alles in Allem und somit die Befriedigung ihrer Begierden das Höchste ist. Ohne Zweifel wäre dies ein Sieg der Partei, welche die Macht des christlichen Gedankens zu brechen sucht und deshalb die katholische Kirche mit der rohen Wuth befehdet, von deren Ausbrüchen wir umgeben sind."

— Wie die „Presse" hört, werden die zwischen dem Finanzministerium und dem Konsortium polnischer und auswärtiger Kapitalisten gepflogenen Verhandlungen wegen **Ankauf eines Staatsgüterkomplexes** in Böhmen und Galizien ungestört fortgeführt. „Gelingt es der Regierung, in Bälde mit einer vollständigen Vorlage über den zum Abschlusse reifen Verkauf vor das Abgeordnetenhaus zu kommen, dann kann sie der allgemeinen Zustimmung gewärtig sein. Der Staat ist ein schlechter Wirthschafter, und die Erfahrung hat auch in Oestreich den Satz längst bewahrheitet, daß Güterkomplexe, die in der Hand des Einzelnen sich sehr nutzbringend ausbeuten lassen, in der Hand des Staates eher noch zu einer Quelle von Ausgaben werden. Sicher ist, daß die Rente, die öftreichische Staatsdomänen bisher abgeworfen haben, in durchaus keinem richtigen Verhältnisse zu dem Werthe der Objekte selber stand. Wir möchten hierzu nur einen kleinen Beitrag liefern. Bekanntlich ist der größte Theil der öftreichischen Staats-Domänen zur Deckung der darauf basirten Pfandbrief-Emissionen der öftreichischen Bodenkredit-Anstalt verpfändet worden. Derselben fließen vertragsmäßig auch alle Einkünfte aus der Bewirthschaftung der ihr verpfändeten Domänen zu. Nun hören wir aber, daß die Regierung in der unangenehmen Lage sich befinde, zur Deckung der Zins- und Amortisations Quote für das entlehnte Kapital alljährlich einen Betrag von 40- bis 50,000 Fl. zuzuschießen, weil das eigene Erträgniß der Domänen zur vollständigen Verzinsung und Tilgung nicht hinreicht. Die Güterkomplexe, deren Verkauf gegenwärtig in Frage steht, sollen übrigens unter Einem, und zwar an ein und dasselbe Konsortium abgegeben werden, obgleich die Domänen zum Theil in Böhmen, zum Theil in Galizien liegen. Wir finden den Zusammenhang, der hier beobachtet wird, sehr begreiflich, denn es kann dem Staate nur frommen, wenn er mit den erträgnißreichen Gütern auch die minder guten anbringt."

Frankreich.

— Das von gewisser Seite umgetragene Gerücht, es stände für den Monat Juni eine Reise Napoleons III. nach Petersburg in Aussicht, entbehrt all und jeder Begründung.

— Die Nachrichten über die in Algerien herrschende Hungersnoth sind fortwährend furchtbar. Es ist so weit gekommen, daß die Araber anfangen, sich mit Menschenfleisch zu nähren. Es scheint, daß die Regierung außerordentliche Maßregeln ergreifen will. Mac Mahon, der General-Gouverneur von Algerien, ist nach Paris unterwegs. Er verlangt eine Million Franks, um dem Elend doch zum wenigsten etwas steuern zu können.

Lokales und Provinzielles.

Posen, den 14. März.

— [**Schwurgerichtsverhandlung** vom 12. März.] Im Juli v. J. waren die beiden Kinder des hiesigen Tischlermeisters Anton Marłowski, Johanna und Valerie, auf den Markt gegangen, um sich die Wachtparade anzusehen. Auf dem Wege nach Hause trafen sie ein Mädchen, welches sie aufforderte, mit ihr zu gehen, und ihnen Kirschen zu kaufen versprach.

Das Mädchen führte nun die Kinder, die bereit waren, sie zu begleiten, auf den grünen Platz. Anstatt ihnen aber Kirschen zu kaufen, nahm sie der erst 7 Jahr alten Johanna Marłowska die Ohrringe, welche einen Werth von drei Thalern hatten, aus den Ohren und sagte den Kindern, sie werde die Ohrringe nur putzen und sie gleich wiederbringen.

Nachdem die Kinder einige Zeit aber natürlich vergeblich gewartet hatten, kamen sie weinend nach Hause und erzählten dort, wie es ihnen ergangen wäre.

Nicht lange nach diesem Vorfall ging die unverehelichte, 18 Jahr alte Katharina Milaczewska an dem Hause des Tischlermeisters Marłowski vorüber. Kaum hatte die kleine Johanna sie gesehen, als sie in ihr auch mit voller Bestimmtheit die Diebin wiedererkannte. Sie theilte es ihrem Vater mit, dieser arretirte sie und wurde gegen sie demnächst Anklage wegen Diebstahls erhoben.

Die Angeklagte, welche bereits einmal wegen Diebstahls bestraft ist, stellte die Verübung des Diebstahls entschieden in Abrede.

Die kleine Johanna jedoch, sowie ihre Schwester Valerie blieben auch heute dabei, daß sie die Diebin wäre. Besonders war der ersteren, welche überhaupt für ihre Jugend geistig auffallend entwickelt scheint, das pockennarbige Gesicht des Mädchens im Gedächtniß geblieben und hatte sie die Angeklagte auch daran hauptsächlich wiedererkannt.

Die Geschworenen hatten die Ueberzeugung von der Schuld der Angeklagten gewonnen und bejahten demgemäß die Schuldfrage, bewilligten ihr aber mildernde Umstände. Der Gerichtshof verurtheilte sie zu 1 Jahr Gefängniß und Ehrverlust und Polizeiaufsicht auf 1 Jahr.

— [**Schwurgericht. Sitzung von Donnerstag** den 12. d. M. Die zweite heute zur Verhandlung gebrachte Anklagesache hatte die Tagelöhner Martin Kretkowski und Anton Wawrzynkiewicz aus Wreschen auf die Anklagebank geführt. Von ihnen ist Letzterer noch nicht, Ersterer dagegen bereits einmal wegen schwerer Hehlerei, ein zweites Mal wegen unterlassener Beschaffung eines Unterkommens und endlich einmal wegen einfachen Diebstahls bestraft. Auch dieses Mal war er beschuldigt, in Gemeinschaft mit Kretkowski einen schweren Diebstahl verübt zu haben. In der Nacht vom 4. zum 5. Dezember v. J. wurden nämlich dem Gerber Herrmann Czerniejewski in Wreschen aus einem wohlverschlossenen, dicht an der Straße belegenen Speicher 8 demselben gehörige Stück Leder, jedes im Werthe von etwa 8 Thlr. mittelst Einbruchs gestohlen. Die Diebe hatten sich den Eingang in diesen Speicher dadurch verschafft, daß sie aus der einen, und gerade aus der nach der Straße zu belegenen Wand des aus Fachwerk mit Ziegeln erbauten Speichers, eine Anzahl Ziegeln herausgebrochen und so sich eine Oeffnung geschafft hatten, groß genug um einen Menschen herein- und herauszulassen und die Leder herauszuschaffen. Nachdem sie dies gethan, hatten die Diebe die Ziegeln auch wieder sorgfältig in die Mauer hinein gelegt und sich mit der nicht unbedeutenden Beute ungestört entfernt.

Bei dem Verkauf zweier zu dem hier gestohlenen Gute gehörigen Leder durch Wawrzynkiewicz kam man schon Tags darauf den Dieben auf die Spur, die Geschwornen erachteten aber durch die Beweisaufnahme nur den Kretkowski für überführt, dem sie übrigens mildernde Umstände nicht zubilligten, und sprachen gegen den Wawrzynkiewicz das Nichtschuldig aus; wonächst Kretkowski durch den Gerichtshof zu 2 Jahr Zuchthaus, 2 Jahr Polizei Aufsicht und Untersagung der Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte verurtheilt, Wawrzynkiewicz aber von der gegen ihn erhobenen Anklage freigesprochen wurde.

Für die nächste Woche stehen folgende Anklagesachen zur Verhandlung an; und zwar:

Montag den 16. März cr., eine Anklage wider die unverehelichte Konstantia Kowalska wegen Raubes.

Dienstag den 17. März cr., eine Anklage wider den Tagearbeiter Nikodem Krzywinski und 3 Genossen wegen Diebstahls; eine zweite wider den Schäferknecht Friedrich Jeckert wegen vorsätzlicher Brandstiftung.

Mittwoch den 18. März cr., eine Anklage wider den Tagearbeiter Valentin Spychala wegen Raubes, eine zweite wider den Handelsmann Baruch Broh wegen Theilnahme an wissentlichem Meineide.

Donnerstag den 19. März cr., eine Anklage wider den Knecht Martin Filipowski wegen vorsätzlicher Körperverletzung eines Menschen mit tödtlichem Erfolge; eine zweite wider den Schiffsknecht August Klopsch wegen Diebstahls, eine dritte wider den Tagearbeiter Franz Kowalski wegen Straßenraubes.

Freitag den 20. März cr., eine Anklage wider den Wirth Valentin Zajączkowski und 4 Genossen wegen Diebstahls, und eine zweite wider den Tagearbeiter Andreas Górski wegen desselben Verbrechens.

Sonnabend den 21. März cr., eine Anklage wider den Tischlerlehrling Johann Węderski und 3 Genossen wegen vorsätzlicher Brandstiftung resp. Theilnahme daran.

δ **Obrzycko**, 13. März. [**Pastorwahl; Brückenbau.**] Am 16. d. M. findet in der evangelischen Kirche hierselbst die Wahl eines Pastors für die Parochie Obrzycko statt, und sind hierzu seitens des Kirchenrathes drei Kandidaten aufgestellt. Soviel wir bisher erfahren, dürfte die Wahl wohl einstimmig erfolgen, und somit die seit dem Juli 1866 erledigte Pfarre ihrer definitiven Besetzung entgegensehen. — Am jüngsten Dienstag wurde in Wronke von der kreisständischen Chaussee- und Brückenbau-Kommission auf Veranlassung der königl. Regierung eine Sitzung abgehalten, in welcher der Brückenbau bei Obrzycko definitiv beschlossen wurde. Der Anschlag hierzu soll bis zum Mai d. J. angefertigt und dann dem Ministerium behufs Ertheilung der Staatsprämie zur Genehmigung vorgelegt werden. Im Juli durfte dann bereits die Licitation geschehen, da mit der Aufstellung der Landpfeiler noch in diesem Jahre vorgegangen wird.

□ **Rakwitz**, 13. März. [**Thierquälerei.**] Am 12. d. M. wurde vor dem Polizeirichter zu Grätz eine, gegen den Kaufmann T. Oettinger, dessen Knecht F. Rybarczyk und den Fleischergesellen C. Linkiewicz, sämmtlich von hier, wegen Thierquälerei eröffnete Untersuchungssache verhandelt, die ergab, auf welche unbarmherzige Weise oft mit Thieren verfahren wird. Auf Grund der Auslassungen der Angeklagten und der Aussagen der Zeugen wurde festgestellt, daß Rybarczyk am 3. Januar c. mit einem einspännigen Schlitten seines Brotherrn nach dem Gniner Walde gefahren war um Holz zu holen. In gleicher Absicht fuhr der ꝛc. Linkiewicz mit einem zweispännigen Schlitten dorthin. Nachdem beide Schlitten beladen waren und abgefahren werden sollte, konnte das Pferd des Rybarczyk nicht anziehen, letzterer schlug es zunächst mit der Peitsche, dann in Gemeinschaft des Linkiewicz mit starken Knütteln derart, daß das Pferd zusammensank und nicht mehr aufstand. R. zog dem Pferde das Geschirre ab, hing seinen leeren Schlitten an den des L. und ließ das lebende Pferd im Holzschlage bei 18 Grad Kälte zurück. Seinem Brotherrn theilte R. mit, das Pferd sei im Walde krepirt. Am 4. Januar c. Abends fand der Waldwärter S. aus Gnin das qu. Pferd lebend vor, es versuchte sich vergebens aufzurichten. S. suchte daher mit anderen Personen das Pferd aufzuheben, leider umsonst, denn das Hintertheil des Pferdes war ganz steif gefroren. Er fütterte es demnach mit Heu, machte dem Oberförster H. in Gnin davon Anzeige und dieser forderte den Kaufmann O. noch an demselben Tage auf, das Pferd abholen oder tödten zu lassen, welches letztere indeß erst am 5. Januar geschah, wo das Pferd noch lebend angetroffen wurde. In der größten Kälte hatte sonach das Pferd 2 Tage und 2 Nächte hülflos gelegen und mit Rücksicht auf die Betheiligung an dieser Uebertretung wurde Rybarczyk zu 10 Thlr. Geldbuße event. 14 Tage Gefängniß und Linkiewicz zu 5 Thlr. Geldbuße event. 1 Woche Gefängniß verurtheilt. Kaufmann O. wurde freigesprochen.

⊙ **Rakwitz**, 13. März. Vorige Woche wurden auf dem Territorium des Grafen von Czarnecki beim Rigolen eines Feldfruchtgartens unweit des gräflichen Schlosses auf 3 verschiedenen Stellen 3 Menschengerippe ausgegraben. Bei Einem derselben fand man ein Brodmesser aufrecht in der Erde steckend, einen Hirschfänger mit Griff und ein Rasirmesser mit Hornschale und vergoldeten Drathnieten, sämmtlich von gutem englischen Stahle, jedoch derart vom Roste verzehrt, daß sie sofort auseinander fielen.

§ **Rawicz**, 11. März. [**Ein Dorfkonzert; kleine Notizen.**] In verflossener Woche fand in unserem Nachbardorfe Sierakowo ein Konzert statt, welches zu den besten gehörte, das wir im hiesigen Kreise zu hören Gelegenheit hatten. Entrepreneur war der jetzige Gutsbesitzer und Schulze des Dorfes Pechmann, welcher früher als Kapellmeister in unserer Stadt gelebt hatte. Außer ihm wirkten bei dem Konzerte mit: unsere unter Leitung des bekannten Dirigenten Ruscheweih stehende Militärkapelle, eine geschätzte Dilettantin aus der Stadt und anerkannt tüchtige Kräfte von auswärts. Namentlich haben wir in letzterer Beziehung hervorzuheben, daß es Herrn Pechman gelungen ist, den Komponisten Musikdirektor Schnabel, den Opernsänger Rieger und die Violin-Virtuosin Fräulein Kosubek, sämmtlich aus Breslau, zum Auftreten in dem in Rede stehenden Konzert zu bewegen. In Rücksicht auf den bevorstehenden Kunstgenuß, der die gehegten Erwartungen zum mindesten vollkommen bestätigt hat, war der Andrang seitens des Publikums ein so bedeutender, daß der neu erbaute Zein'sche Saal in Sierakowo — ein Saal, dessen sich auch manche Städte in der Provinz nicht zu schämen brauchten — kaum die Menge der Zuhörer zu fassen vermochte. Der Zweck des Konzerts galt einem wohlthätigen Unternehmen, und mochte die erzielte Einnahme nach einem ungefähren Ueberschlage circa 100 Thlr. betragen haben, wovon freilich die nicht unerheblichen Kosten in Abzug zu bringen sind. — In diesen Tagen sind in Herrnstadt in der Bartsch 3 Leichen gefunden worden, und sollen dieselben dem Vernehmen nach Personen angehören, welche geraume Zeit vorher im Trachenberger Kreise verunglückt sind. Der Handelsmann Todtmann, über dessen schreckliches Ende ich Ihnen im letzten Berichte Mittheilung gemacht habe, befand sich nicht darunter. — Ein Gefangener in der hiesigen königlichen Strafanstalt ist vorgestern zufolge Allerhöchsten Gnadenerlasses aus seiner Haft entlassen worden. Derselbe hat darin eine Strafzeit von 17 Jahren verbüßt, nachdem er wegen Mordes — er hatte einen Nebenbuhler in der Leidenschaft getödtet — verurtheilt worden war. Sein Verhalten im Zuchthause und namentlich die treue Pflege, welche er als Krankenwärter den Leidenden im Lazarethe Jahre lang mit seltener Hingebung hatte zu Theil werden lassen, erschien würdig, daß er der Gnade Sr. Majestät empfohlen wurde.

△ **Bromberg.** — In der am Mittwoch den 11. März stattgehabten Sitzung des landwirthschaftlichen Kreisvereins wurde in Stelle des abgetretenen Direktors Herrn Beck-Wtelno Herr Posthalter und Gutsbesitzer Schulze-Neudorf zum Direktor des Kreisvereins gewählt. In Stelle des Dr. Adler wurde der General-Sekretär Herr Stadtrath Bertelsmann zum Schriftführer ernannt. Nach Erledigung von geschäftlichen Angelegenheiten kamen verschiedene Fragen der Tagesordnung zum Austrag, unter denen der Nothstand Ostpreußens eine längere Debatte hervorrief.

Für das neue Schützenhaus hat sich ein neuer Pächter eingefunden. Herr Restaurateur Streller aus Königsberg in Pr. ist in den Pachtkontrakt getreten und soll die Uebernahme noch diese Woche erfolgen. — R. Genée, der bekannte Shakespeare-Vorleser liest „Julius Caesar" am Sonnabend und „Macbeth" am Sonntag in der Aula der Realschule vor. — Die Verträge über Straßenreinigung Seitens des Magistrats und der Bürgerschaft sind nunmehr im Druck erschienen.

× **Filehne**, 12. März. Herr Spritulla, Lehrer am Pädagogium in Ostrowo bei Filehne, erließ unterm 8. d. Mts. ein Circulair an sämmtliche Ostrowoer und hiesige Lehrer mit der Bitte um Zeichnung monatlicher Beiträge zur Unterstützung der in Noth gerathenen ostpreuß. Kollegen und kündigte gleichzeitig behufs eines Lokal-Hülfsvereins und Wahl des resp. Komités eine General-Versammlung auf Mittwoch den 11. d. Mts. Abends 8 Uhr in der Konditorei des Herrn Louis Weber an. Demzufolge fanden sich am letzgedachten Abende 12 Lehrer im Versammlungslokale ein. Herr Spritulla wurde zum Vorsitzenden gewählt. Der Verein konstituirte sich durch Beitrittserklärung der erschienenen Lehrer und durch Wahl eines geschäftsführenden Vorstandes, bestehend aus den Kollegen Spritulla, Puhl, Gericke. Mitglieder des Vereins sind nicht nur die in der Generalversammlung Anwesenden, sondern Alle, die sich zu einem regelmäßigen monatlichen Beitrage verbindlich machen. Die Mitglieder verpflichten sich, durch gezeichnete freiwillige Beiträge zunächst auf die Dauer von 4 Monaten den resp. Nothleidenden zu Hilfe zu kommen. Diese Hilfsgelder sollen direkt an den Lehrer Frischbier, Vorsitzenden des Königsberger Komités geschickt werden. Jedes Mitglied hält es für Ehrenpflicht, nicht nur seine freiwilligen Beiträge prompt zu leisten, sondern auch anderweitig, so viel es ihm möglich, für den guten Zweck zu werben. — Pro März sind bis heute 7 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf. gezeichnet; aller Wahrscheinlichkeit nach wird sich dieser Betrag verdoppeln.

In jüngster Zeit sind hier wiederum mehrere Männer im besten Alter dem Typhus erlegen. Gegenwärtig liegt auch der hiesige katholische Pzarr-Substitut Herr G. sehr schwer darnieder; die Aerzte haben ihn bereits aufgegeben. Besonders stark tritt diese Epidemie auf der sogenannten polnischen, am linken Ufer der Netze belegenen Seite auf, und zwar in den Dörfern Gulcz, Rosko, Mensik, Dratzig und Dratzig-Mühle.

Landwirthschaftliches.

Berlin, 12. März. Im Anschluß an die nunmehr beendigten Verhandlungen des **Landes-Oekonomie-Kollegiums** über die **Real-Kredit-Frage** stellte der General-Landschafts-Direktor v. **Rabe** noch folgenden nachträglichen Antrag: „Das Kollegium wolle beschließen: den Minister zu ersuchen, dahin zu wirken, daß von den Hypotheken-Behörden Auskunft gegeben werde, wie hoch die hypothekarische Verschuldung des ländlichen Grundbesitzes in jedem Kreise sich belaufe, und zwar nach sechs Klassen. In die erste Klasse würden diejenigen Besitzungen kommen, deren Verschuldung unter 100 Prozent bleibt, in die zweite, wo dieselbe 100—125, in die dritte von 125—150, in die vierte von 150—175, in die fünfte von 175 — 200 Prozent erreicht, und die sechste diejenigen, deren Verschuldung 200 Prozent des Grundsteuer-Reineatrages überschreitet." Der Antrag war schon in der vorjährigen Session eingebracht worden. Der Vorsitzende bemerkt zu demselben, daß die Erledigung desselben vor Jahr und Tag nicht zu erwarten sei. Es genüge, den Minister zu veranlassen, diese Angelegenheit von Neuem in die Hand zu nehmen, nachdem eine frühere Verhandlung mit dem Justizminister zu der Rückäußerung geführt habe, daß die gewünschte Zusammenstellung erhebliche Kosten verursachen werde. Es seien jedoch bei dem hiesigen Stadtgerichte und einigen anderen Gerichten Probeerhebungen angestellt worden, die seitens des hiesigen Stadtgerichts alljährlich vervollständigt wurden.

Der Antragsteller bemerkte, daß die Höhe der Kosten für eine derartige Zusammenstellung kein Hinderniß für dieselbe bieten könne, zumal die Sporteln, welche für die Bewegung des Grundeigenthums und des Hypotheken-Kapitals gezahlt wurden, mehr betrugen, als die Hypotheken-Verwaltung koste.

Darauf ergriff der Minister für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten das Wort und führte aus, daß er schon bei der Verlesung des Antrages den Entschluß gefaßt habe, diese wichtige Angelegenheit von Neuem in Anregung zu bringen. Die Auslassung des Antragstellers gegen den Einwand zu hoher Kosten scheine ihm vollkommen zutreffend.

In Folge dieser Erklärung zog der Proponent seinen Antrag zurück.

Von dem Geheimen Ober-Regierungsrath Dr. **Engel** war ein die Bedeutung der Vieh- und Fleischmärkte in den größeren Städten des preußischen Staates resp. des Norddeutschen Bundes betreffender Antrag eingebracht worden, welcher aus folgenden vier Fragen besteht: „I. Von welcher Bedeutung sind die Vieh- und Fleischmärkte in den größeren Städten des preußischen Staates resp. des Norddeutschen Bundesgebietes? II. Ist nach den Erfahrungen in anderen Ländern eine größere Centralisation oder eine größere Decentralisation dieser Märkte im Interesse der Landwirthschaft? III. Welche staatlichen und kommunalen Maßregeln werden erfordert, damit bei solchen Märkten ebensowohl das Interesse der Vieh- und Fleischproducenten, als auch das der Konsumenten und das der Vermittler zwischen Producenten und Konsumenten zur Zufriedenheit aller Betheiligten gewahrt werde? IV. Welchen Einfluß haben die öffentlichen Schlachthäuser, da, wo solche bestehen, bis jetzt a) auf den Vieh- und Fleischmarkt, b) auf die Vieh- und Fleischpreise, c) auf die öffentliche Gesundheit gehabt, und liegt es im Interesse der Landwirthschaft und Viehzucht, auf die Errichtung solcher Schlachthäuser in den größeren Städten hinzuwirken?"

Nachdem der Proponent seinen Antrag motivirt und zugleich aus dem Berichte des abwesenden Referenten, Geh. Regierungsrath Hartstein, Mittheilungen gemacht hatte, wurde von dem Geh. Regierungsrathe Baumstark folgender Antrag eingebracht und von dem Kollegium angenommen:

„Das Landes-Oekonomie-Kollegium findet keine Veranlassung: 1) der zwangsweisen Einführung von Viehmärkten und öffentlichen Schlachthäusern das Wort zu reden, und 2) das Centralisations-System für Viehmärkte zu befürworten" — ist vielmehr der Ansicht, daß derartige Einrichtungen im freien Verkehr durch die Gemeinden nach Bedürfniß und Zweckmäßigkeit von selbst zu treffen sind und daß die Staatsgewalt es dabei nur mit der beaufsichtigenden Regulirung dieser Anstalten zu thun hat."

Herr **Elsner v. Gronow** hat nachstehenden dringlichen Antrag, betreffend die Ressort-Verhältnisse des landwirthschaftlichen Ministeriums, eingebracht:

„Das Landes-Oekonomie-Kollegium erneut den Antrag, daß die Ressort-Verhältnisse des landwirthschaftlichen Ministeriums geordnet und ihm diejenigen speziell auf die Landwirthschaft Bezug habenden Verwaltungs-Gegenstände, welche noch von anderen Ministerien verwaltet werden, überwiesen werden. Es rechnet dahin: 1) das Veterinärwesen, welches jetzt im Kultusministerium, 2) das landwirthschaftliche Kredit- und Versicherungswesen, welches jetzt im Ministerium des Innern, 3) die Verwaltung der Domänen und Forsten, welche jetzt im Finanzministerium ihr Ressort finden."

Dieser Antrag wurde ohne weitere Debatte angenommen.

Versetzen der Pflanzen. Durch das mehrmalige Versetzen der Pflanzen sucht man die Wurzelkrone zu verstärken, um dadurch nicht bloß ihr Wachsthum zu vermehren, sondern sie überhaupt zu veredeln und fruchtbarer zu machen. Die holländischen und belgischen Baumzüchter verpflanzen die jungen Bäume von der Saatschule weg noch mehrmals, wodurch die Bäume einen wahren Wulst von feinen Saugwurzeln bekommen, die zum sicheren Anschlagen neu gepflanzter Bäume zur Veredlung ihrer Früchte wesentlich beitragen. In Holland und der bayerischen Pfalz wendet man ein ähnliches Verfahren beim Tabacksbau an, was auch im Königreiche Sachsen mit Erfolg ausgeführt worden ist. Die Tabackspflanzen werden nämlich verstüppt, d. h. sie werden aus dem Saamenbeet erst in's Verbreitungsbeet und aus diesem auf den bleibenden Standort versetzt, wodurch selbst ihre Vegetationszeit verkürzt worden ist. In England findet auch ein Versetzen der Hopfenfechser mit dem günstigsten Erfolge zur Ertragsvermehrung statt. Die Fechser werden nämlich auf gut vorbereitete Beete gepflanzt und im folgenden Jahre erst in die eigentliche Anlage versetzt.

Möhrenbau. Hinsichtlich des Möhrenbaues wurde folgender gelungener Versuch gemacht. Man säete im Spätherbst Möhrensamen unter bereits aufgegangenes Winterkorn, und ließ den Samen, ohne ihn einzueggen liegen,

Unter dem im Frühjahr üppig emporgewachsenen Korn, konnte man kaum ein junges Möhrenpflänzchen bemerken. Nachdem das Korn abgemacht war, sah man hie und da einzelne Möhrenpflanzen, doch sehr spärlich stehen. Nach einigen Wochen waren sie aber so gewachsen, daß man kaum eine Stoppel mehr stehen sah. Man ließ sie nun ohne alle Pflege bis Mitte Oktober stehen, wo sie dann ausgenommen wurden, und einen reichlichen Ertrag lieferten. Wünschenswerth wäre es, solche leicht ausführbare Versuche, nachgeahnt, und die Ergebnisse bekannt gemacht zu sehen. Es dürfte sich vielleicht dieser Versuch, den man bei Wintergetreide anstellte ebenso vortheilhaft bei Sommergetreide erscheinen, indem ja bei dem angestellten Versuch der Möhrensamen doch erst im Frühjahr aufging.

Vermischtes.

* **Berlin.** Unter den verschiedenen Verstümmelungen aus dem letzten Feldzuge hat sich ein sehr großer Prozentsatz von Verletzungen an den Kauwerkzeugen namentlich bei unserer Artillerie herausgestellt. So hat z. B. ein hiesiger Zahnarzt (Dr. Block), bei welchem sich in Folge einer Bekanntmachung des kgl. Kriegsministerii vom 26. Februar pr. eine Anzahl an den Zahnkiefern und am Gaumen erheblich verletzter Militairs zur unentgeltlichen Behandlung eingefunden, 14 derartigen Fällen seine besondere Fürsorge gewidmet. Dieselben sind mit künstlichem Gaumen und sonstigen Ersatzstücken ausgestattet worden. Der Garde-Artillerie und dem 5. Artillerie-Rgt. gehörten je 2 an, die andern waren vom 2. Garde-Regt. z. F., vom Garde-Füs.-Regt., vom Westf. Inf.-Rgt. 53., Westf. Füs.-Rgt. 37., Schles. Inf.-Rgt. 50., 3. Magdeb. Inf.-Rgt. 66., Westpreuß. Ulanen-Regt. 1, und Brandenburg. Husaren-Rgt. 1. Von den genannten 14 Verwundungen kamen 5 auf Königsgrätz, die 9 übrigen theilen sich auf Chlum, Nachod, Soore u. s. w. Von diesen Vierzehn sind durch die ihnen applizirten Ersatzstücke acht Mann zur vollkommenen Diensttauglichkeit restituirt. Dieselben geben ausländischer Anmaßung gegenüber ein erfreuliches Zeugniß von dem jetzigen Standpunkte der deutschen Zahnheilkunde. Das kgl. Kriegsministerium hat denn auch nach Kenntnißnahme des Umfanges der den verletzten Militairs gewidmeten Fürsorge sich veranlaßt gesehen, für ein so patriotisches Wirken dem Dr. Block wiederholentlich seine Anerkennung auszusprechen.

* Ein eigenthümlicher **Jagdfall** ist jetzt von dem Obertribunal entschieden worden. Ein Jäger schoß auf *seinem* Jagdrevier, also in der Ausübung des ihm dort zustehenden Jagdrechts, eine Ente. Dieselbe fiel *todt* in den durch das Jagdgebiet gehenden Fluß, trieb sofort stromabwärts und so in ein *anderes* Jagdrevier. Dorthin folgte der Jäger; er ließ die Ente aus dem Strom ziehen und nahm sie in Besitz. Er wurde deshalb angeklagt, durch die Verfolgung und Besitznahme der Ente auf dem benachbarten, ihm fremden Jagdgebiete dort unbefugt die Jagd ausgeübt zu haben. Das *erste* Gericht *verurtheilte* ihn: durch die Tödtung der Ente auf seinem Jagdrevier habe er dieselbe noch nicht in seine Gewahrsam bekommen; die Besitzergreifung habe auf dem fremden Revier stattgefunden; der Angeklagte habe sich daher, indem er ein getödtetes Wild auf fremden Jagdrevier, ohne Wissen und Willen des dort Jagdberechtigten, sich angeeignet habe, einer Jagd-Kontravention schuldig gemacht. Das *zweite* Gericht dagegen *sprach ihn frei*, indem es ausführte: Die Ente habe, als sie durch die Gewalt des Stromes auf das andere Jagdrevier geführt worden, nicht mehr Gegenstand der Ausübung der Jagd sein können, und sie sei eben so wenig einem ausschließlichen Okkupationsrechte des Jagdberechtigten dieses Reviers, welches sich nur auf das innerhalb des letzteren lebend befindliche Wild erstrecke, unterworfen gewesen, als auch eine verbotene Jagd auf dasselbe nicht möglich gewesen sei. Hiergegen wurde der Kassations-Rekurs eingelegt. Das *Ober-Tribunal* hat denselben jedoch zurückgewiesen, indem es entschied: durch Erlegung der Ente sei das Recht auf die Aneignung derselben dergestalt ausgeübt worden, daß dieselbe nicht mehr Gegenstand des Jagdrechtes eines anderen Jagdberechtigten sein konnte.

* **Königsberg**, 11. März. [**Selbstvergiftung.**] Die schauerliche That, welche neulich der Brand-Direktor *Schönbeck* gegen sich und die Seinen übte, hat rasch eine beklagenswerthe Nachahmung gefunden. Am späten Abende des Montags fand man den sechszehnjährigen Sohn des hiesigen Dr. *Schreiber*, Gymnasiast Sch., entseelt auf seinem Zimmer liegen, neben ihm einen Brief mit schwarzen Rändern, von seiner Hand geschrieben, worin er mittheilt, daß er sich den Tod gegeben hat und zwar durch das von ihm selbst auf chemischem Wege bereitete schnellwirkende Gift Cyanwasserstoffsäure. Die Retorten, die ihm dabei gedient, standen auf dem Tische. Den jungen Mann hatte der Schönbecksche Fall so sehr alterirt, daß er mehrere Tage nach demselben weder Speise noch Trank zu sich nahm, jede Gelegenheit suchte, um bei den Leichen zu sein, was man ihm gestattete, da er mit der Schönbeckschen Familie sehr befreundet war. Dieses Verhältniß, das so gewalsam durch den Vater des Mädchens zerrissen wurde, hat denn auch den hoffnungsvollen Jüngling bewogen, sich den Tod zu geben. Er schreibt das in dem Briefe unverholen und bittet seine Eltern und Geschwister in herzlichen Worten, sie möchten ihm seine That verzeihen, ihren ganzen Trost bei seinem jüngern Bruder suchen.

* **Passau**, 9. März. Gestern stürzte der um 6½ Uhr Abends von hier abgegangene gemischte Zug (10 Güter- und 3 Personen-Wagen) zwischen den Stationen Schalding und Sandbach (von Passau aufwärts nach Bayern) an einer Stelle, wo der Eisenbahndamm ungefähr zehn Klaftern hoch hart an der Donau hinläuft, durch das plötzliche Einsinken einer Strecke von 5 bis 7 Klaftern dieses Dammes derart hinab, daß die Lokomotive sammt Tender herabfiel, umstürzte und sechs Güterwagen mit sich riß; der siebente Güterwagen staute sich an den durch die zermalmten vorderen Wagen entstandenen Trümmern und so hinderte dieser, daß die daran gekuppelten Personenwagen mit in die Tiefe oder in die hoch angeschwollene Donau stürzten. Von den drei auf der Lokomotive befindlichen Personen wurde einem Heizer das Rückgrat abgedrückt, so daß er augenblicklich todt blieb; der zweite Heizer wurde drei Klafter weit von der stürzenden Maschine herabgeworfen und fiel, ohne weiteren Schaden als einige Kontusionen zu erleiden, in das abgerutschte Erdreich. Der Lokomotivführer fiel so wunderbar glücklich in einen hohlen Raum unter die Maschine, daß er, ohnmächtig vor Schreck, aber ganz unversehrt, herausgezogen wurde. Ein Bremser beim zweiten Güterwagen, der eben in seinem „Hüttchen" saß, wurde, als das Hüttchen zerbrochen auseinanderfiel, zwei bis drei Klafter weit weggeschleudert, ohne erhebliche Wunden erlitten zu haben.

* [**Bildungsgrad in Altbaiern.**] Ein kürzlich in München vorgekommener Fall wirft ein sehr düsteres Licht auf den Bildungsstand der niederen Volksklassen in Altbaiern. Ein wegen Raubmords an einer armen Frau angeklagter Bursche erklärte vor dem Schwurgericht zu München ganz naiv, daß er die wenigen 36-Kreuzerstücke, die er bei seinem Opfer gefunden, zur Sühnung des Verbrechens benutzt habe, indem er sofort eine *heilige Messe* für die Verstorbene lesen ließ; ferner habe er das Mordmesser der Gnadenkirche zu Alt-Oeting vermacht. In seinen Augen war das Verbrechen, das er begangen, durch diese Opfer vollständig gesühnt.

Angekommene Fremde
vom 14. März

OEHMIG'S HOTEL DE FRANCE. Die Rittergutsbesitzer v. Treskow aus Chludowo und v. Wedell aus Brody, Volontair Kühne aus Lang-Goslin, Lieutenant Hummel aus Hannover, Kaufmann Blechschmidt a. Dresden.

SCHWARZER ADLER. Die Gutsbesitzer v. Radonski jun. aus Bieganowo, Fechner aus Sarbinowo und Frau v. Rejewska nebst Tochter aus Sobiesierno, Landwirth v. Węsierski aus Modliszewko, Sanitätsrath Dr. Beschorner aus Owinsk.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Kaufleute Ritter aus Magdeburg, Baudach und v. Frankhen aus Berlin, Oberst v. Beser aus Glogau, Fabrikant Rossié aus Süchtelen.

HOTEL DE BERLIN. Rittergutsbesitzer Dreher aus Kuszewo, Arzt Dr. Kunitz nebst Frau und Frau Apotheker Mielke aus Schwersenz, Landwirth Lemke aus Stettin, Kreis-Chirurgus Tietz aus Schildberg, Ingenieur Marcks aus Berlin.

SERWIG'S HOTEL DE ROME. Die Kaufleute Erbert aus Plauen, Samuelsohn aus Schneidemühl, Simon aus Frankfurt a. M. und Weißflug aus Hamburg, die Rittergutsbesitzer v. Grävenitz aus Luckum und v. Ponikierski aus Chraplewo, Gutsbesitzer König aus Rosko.

STERNS' HOTEL DE L'EUROPE. Rittergutsbesitzer v. Treskow und Volontair Kühne aus Chludowo, Gutsbesitzer Koch aus Bauchwitz, die Kaufleute Meierstein, Levy und Künzel aus Breslau.

TILSNER'S HOTEL GARNI. Die Kaufleute Cohn aus Breslau, Reimann aus Berlin und Illing aus Bonn, Arzt Dr. Weyert aus Owinsk, die Gutsbesitzer v. Kiedrzynski aus Międzylesie und Ortel aus Brinkendorf, Bürgermeister Alberti aus Wongrowitz.

BAZAR. Gutsbesitzer Graf Kwilecki aus Oporowo, Agronom Skoraszewski aus Tursk.

HOTEL DE PARIS. Gutsbesitzer Szeliski aus Chociczka, Rentier Gozimirski aus Lwow, Gutspächter Dutkiewicz aus Rzegnowo.

BERNSTEIN'S HOTEL. Die Kauflente Moritz aus Berlin, Asch aus Breslau und Gentes aus Wollstein, Inspektor Plötz aus Marienburg.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Schrimm, den 13. März 1868.

Bekanntmachung.

Der Einlösungstermin der pro 1868 geloosten Schrimmer Kreis-Obligationen ist der **Oktober 1868.**

Die Empfangnahme der Valuta kann auch schon vor diesem Termine bei der Kreis-Kommunal-Kasse in Schrimm geschehen, jedoch nur gegen Abzug der Zinsen, vom Zahlungstage bis zum Verfalltage.

Die ständische Kommission für den Chausseebau im Schrimmer Kreise.

Bei der hiesigen Synagogen-Gemeinde ist am 15. Mai dieses Jahres die Stelle eines Kantors, Schächters und Vorlesers der Thora zu besetzen.

Als Kantor muß derselbe nicht nur nach altem Ritus befähigt und tüchtig sein, sondern auch nach moderner Weise vorbeten und hinlängliche musikalische Kenntnisse besitzen, um erforderlichen Falls einen Chorgesang einführen und leiten zu können.

Ferner muß derselbe einen solchen Grad von Bildung haben, um im Stande zu sein, die Korporations-Kasse verwalten und als Korporations-Sekretär fungiren zu können. Diese Funktionen können nach kurzer Unterweisung leicht angeeignet werden und nehmen nicht viel Zeit in Anspruch.

Außerdem hat derselbe die vorkommenden Eide abzunehmen.

Da indessen allen diesen Funktionen vorzustehen, einer Person allein zu schwer fallen dürfte, so hat der anzustellende Kultus-Beamte die Verpflichtung zu übernehmen, einen Schächter und Hilfs-Kantor auf eigene Kosten, welche sich auf ca. 300 Thlr. belaufen könnten, zu engagiren, über welches Engagement mit dem Vorstande eine Verständigung vorangehen muß.

Der von dem Kantor anzustellende Schächter erhält von der Gemeinde freie Wohnung.

Sowohl der Kantor selbst, wenngleich er nur als Hilfs-Schächter fungiren soll sowie der von demselben zu engagirende Schächter, müssen bei der hiesigen nicht unbedeutenden Schächterei hinlängliche Gewandtheit besitzen

Das jährliche Einkommen bei freier anständiger Amtswohnung wird sich mindestens auf 900 Thaler belaufen, so daß nach Abzug von 300 Thlr. für den Schächter und Hilfs-Kantor ein sicheres Einkommen von 600 Thlr. jährlich verbleibt.

Qualifizirte Persönlichkeiten, aber auch nur solche, wollen sich unter portofreier Einsendung ihrer Befähigungs- und Moralitäts-Zeugnisse melden.

Gnesen, den 15. März 1868.

Der Synagogengemeinde-Vorstand.
M. Russak. M. Loewy. H. Hirschberg.

Bekanntmachung.

Die Stelle des zweiten evangelischen Predigers und Rektors an der evangelischen Schule hierselbst, mit welcher ein jährliches Einkommen von 500 Thlr. und freier Wohnung verbunden, ist vacant. Bewerber um die Stelle werden ersucht, ihre Meldungen unter Beifügung ihrer Qualifikationszeugnisse uns baldigst zugehen zu lassen.

Schmiegel, den 29. Februar 1868.

Der evangelische Gemeinde Kirchen-Rath und Schul-Vorstand.

Bekanntmachung.

Nachdem der unterzeichnete Verein in das Genossenschafts-Register eingetragen worden ist, giebt derselbe nachstehend wörtlich ausgefertigte Sparscheine aus und bittet, geneigtest hiervon Kenntniß nehmen zu wollen.

Leubus b. Maltsch, im Monat März 1868.

Der Vorstand
des Hypotheken-, Kredit- und Vorschuß-Vereins.
Eingetragene Genossenschaft.

Eingetragen Vol. . . . Folio . . . Ungestempelte Sparscheine sind ungültig.

Sparschein Nr. . . . . .

über Thlr. . . . . Preuss. Courant.

Am . . . ten . . . . 18 . . . zahlt die Kasse des Hypotheken-, Kredit- und Vorschuss-Vereins in Leubus an d . . . .
N. N. in P.
oder dessen Rechtsnachfolger die Summa von Thaler . . . . Pr. Cour. Valuta durch Berechnuug erhalten.

Der Besitzer dieses Sparscheines hat das Recht, sich wegen Kapital und etwaigen Kosten der Bestimmung der §. 46. 48d. der Vereins-Statuten gemäss nach seiner Wahl nicht nur an das gesammte Vereinsvermögen, sondern auch an alle Vereinsmitglieder zusammen oder an jeden Einzelnen für das Ganze zu halten, falls dieser Sparschein am . . . ten . . . . . . 18 . . . von dem Hypotheken-, Kredit- und Vorschuss-Vereine zu Leubus nicht eingelöst werden sollte.

Der Hypotheken-, Kredit- und Vorschuss-Verein ist berechtigt, aber nicht verpflichtet, die Legitimation des Besitzers des Sparscheines zu prüfen.

Leubus, den . . ten . . . . 18 . .

Der Vorstand
des Hypotheken-, Kredit- und Vorschuss-Vereins.
Eingetragene Genossenschaft.

C. Stenzinger. Stuller. C. Schoenfeld. F. Jaensch.
H. Bayer, Rendant. **Danzmann,** Buchhalter.

Erläuterung.

Sparscheine sind Zahlungsversprechen, welche der Verein für einbezahlte Summen giebt und die in verschiedenen Abschnitten ausgestellt werden.

Außer den Stempelkosten zahlt der Empfänger des Sparscheines für diesen Zwei Silbergroschen sechs Pfennige an die Vereinskasse.

Es kosten:

Sparscheine zu	5 Thlr.			10 Thlr.			20 Thlr.			50 Thlr.			100 Thlr.		
zahlb. nach 5 Jahr.	3	29	2	7	27	10	15	22	9	39	5	7	78	10	11
= = 6 =	3	23	7	7	16	7	15	—	3	37	9	8	74	19	—
= = 7 =	3	18	3	7	5	10	14	8	11	35	16	5	71	2	5
= = 8 =	3	13	2	6	25	7	13	18	7	33	25	8	67	20	11
= = 9 =	3	8	4	6	15	10	12	29	2	32	7	4	64	14	3
= = 10 =	3	3	9	6	6	7	12	10	8	30	21	4	61	12	2
= = 11 =	2	29	4	5	27	9	11	23	1	29	7	6	58	14	—
= = 12 =	2	25	1	5	19	4	11	6	4	27	25	9	55	20	6
= = 13 =	2	21	1	5	11	4	10	20	4	26	16	—	53	1	—
= = 14 =	2	17	3	5	3	9	10	5	1	25	8	2	50	15	3
= = 15 =	2	13	8	4	26	6	9	20	7	24	2	1	48	3	2
= = 16 =	2	10	2	4	19	7	9	6	10	22	27	9	45	24	6
= = 17 =	2	6	11	4	13	—	8	23	9	21	25	—	43	19	1
= = 18 =	2	3	10	4	6	9	8	11	3	20	23	11	41	16	10
= = 19 =	2	—	10	4	—	9	7	29	4	19	24	3	39	17	6
= = 20 =	1	28	—	3	25	—	7	18	—	18	26	—	37	21	—

Anzahl und Größe der Scheine werden nach Belieben der Einzahlenden ausgestellt.

Diese Sparscheine, zu 5% Zins auf Zins berechnet, bieten dem Wenigbemittelten die Gewißheit, nach einem längeren Zeitraume die Summe zu besitzen, welche er zur eigenen Niederlassung, zur Ausstattung seiner Kinder, zur Sorgenlosigkeit seines Alters bedarf. Sie sind auch für Wohlhabende eine unvergleichliche Gelegenheit, ohne eigene Sorge und Mühewaltung die Sicherheit und den Anwuchs des Vermögens über alle Gefahren zu erheben, eine Reserve für den Wechsel des Glückes zu gründen, Pathengeschenke und andere Gaben, die erst in einer späteren Zeit dem Beschenkten Nutzen bringen sollen, reichlicher zu gewähren.

Die für diesen Zweig des Geschäfts dem Vereine übergebenen Kapitalien werden nur auf sichere Hypotheken angelegt.

Leubus, den 1. Januar 1868.

Der Hypotheken-, Kredit- und Vorschuß-Verein.
Eingetragene Genossenschaft.

Große Möbel-Auktion.

Dienstag den 24. d. M. früh 9 Uhr werde ich **Berlinerstr. Nr. 27.** umzugshalber ein herrschaftliches Mobiliar, bestehend aus **Nußbaum- und Mahagoni-Möbeln:** als: **Garnituren mit Plüsch- und Seidenbezug, Tische mit Marmorplatten, Patent-Ausziehtische, Sopha-, Spiel-** und **Waschtische, Cylinder-Bureau, große, zerlegbare Kleider-** u. **Wäscheschränke, Sophas, Chaiselongues, Büffets, Spiegel** und **Trumeaux, Stühle,** darunter **Wiener Rohrstühle** rc. rc. öffentlich versteigern.

Das Mobiliar kann vom 20. d. M. ab von 11—12 Uhr besichtigt werden.

Manheimer, königl. Auktions-Kommiss.

Möbel- rc. Auktion.

Donnerstag den 19. März c. werde ich früh von 9 Uhr ab **Magazinstr. 4.**, Eingang Ecke der Mühlenstraße, umzugshalber ein **herrschaftliches Mobiliar,** als: **Kleider-, Wäsch- und Küchenspinde, Sophas, Fauteuils, Chaiselonge mit Plüsch-, Damast- resp. Lederbezug, Tische, Stühle, Bettstellen, Waschtoiletten, Buffet, Spiegel, Vasen, Bilder, Haus- u. Küchengeräthe** versteigern.

Rychlewski, königl. Auktions-Kommissar.

Auktion.

Dienstag **den 17. d. Mts.** Vormittags 10 Uhr sollen auf dem hiesigen Güterschuppen zwei Fässer Thran, 722 Pfund schwer, öffentlich versteigert werden.

Bahnhof Posen, den 14. März 1868.

Der Güter-Expeditions-Vorsteher.
Authenrieth.

Ein Rittergut
von 5000 Morgen

im Mogilnoer Kr. Dpt. Bromberg, 1 Meile an der pr. Posen-Thorner Bahn, mit gutem Boden, 600 Morgen Wiesen und 800 Thlr. baaren Gefällen, mit einer Anzahlung von 60,000 Thlrn. billig zu verkaufen. Gebäude massiv. Leb. Inv. 2700 Sch., 40 Pferde, 60 Ochsen. Das Nähere erfährt man auf portofreie Anfragen bei Herrn Rechtsanwalt **v. Zoltowski** in Trzemeszno.

Landgüter von 100 bis 3000 Morgen Größe, mit hinreichenden Wiesen, komplettem Inventarium und vollständigen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, von denen mir specielle Anschläge Seitens der Herren Verkäufer übergeben sind, weise ich zum billigen Ankaufe nach.

Gerson Jarecki, Magazinstraße 15. in **Posen.**

Landgüter jeder Größe weist zum Verkauf nach

Ehrhardt, kl. Ritterstr. 7.

Ein seit 20 Jahren mit dem besten Erfolge betriebenes **Destillations-Geschäft** in einer lebhaften Provinzialstadt der schönsten Gegend Schlesiens, soll wegen anderweitiger Beschäftigung des Besitzers verpachtet oder verkauft werden. Reflektanten mit ausreichenden Mitteln versehen, erfahren das Nähere auf portofreie Anfrage sub ***M. O.*** in der Expedition dieser Zeitung.

Ein Wassermühlengut,
ca. 480 Morgen Areal incl. 210 Morgen gute Wiesen, mit unerschöpflichem Torfstich, guten Gebäuden, schönem Wohnhause, ist verkäuflich für 19 Mille bei 6 Mille Anzahlung. Näheres bei **R. Sommer**, Bäckerstr. 14.

Ein Hotel in Berlin
zu verpachten oder zu verkaufen.

Das seit **1846** bestehende wohlrenommirte **Dierbach'sche Hotel** in **Berlin**, Eckhaus in schönster Lage im Mittelpunkte der Stadt, am Gensdarmen Markt (königl. Schauspielhaus), bestehend aus 40 Piecen ist zu bevorstehender Saison mit oder ohne Inventar zu übernehmen.

Unter Umständen kann später noch die zweite Hälfte des Hauses gemiethet werden.

Alte feine Kundschaft. Alles Nähere auf Franko-Anfragen sub ***R. 1362.*** durch die **Zeitungs-Annoncen-Expedition** von ***Rudolf Mosse*** in **Berlin.**

Avis.

Ein gut gelegenes **Kolonialwaarengeschäft** mit schöner Einrichtung ist unter guten Bedingungen **und geringer Anzahlung** zu verkaufen. Näheres bei

Elias Jacobsohn, Graben 7.

(Beilage.)

Den An- und Verkauf von Gütern, Forsten und Hypotheken vermittelt

Jos. Radziejewski.

Kommissions-Geschäft, **Posen,** Breslauerstr. 18.

Eine **Färberei,** die einzige in hiesiger Stadt und Umgegend, in bestem kompletten Zustande ist vom 1. April c. ab zu verpachten. Näheres bei

H. Cassriel,

Schrimm.

Eine **Bierbrauerei** mit den nöthigen Apparaten und Ausschank, zugleich 100 Morgen guten Acker oder auch ohne denselben, ist unter vortheilhaften Bedingungen sofort zu verpachten. Näheres bei Eigenthümer **Boniarski** in **Schrimm.**

Guts-An- und Verkäufe vermittelt **R. Sommer,** Kreistaxator, Bäckerstraße 14.

200,000 Thlr. à 5%

Stiftskommissgelder sollen im Ganzen oder getheilt zur ersten Stelle auf Landgüter, jedoch mindestens in Posten von 20,000 Thlr., durch den Güter-Agenten **Leubuscher** in **Berlin,** Schmidstr. 17a., ausgeliehen werden.

Anmeldungen

zu meinem **8stündigen Schreibkursus** werden entgegengenommen gr. Gerberstr. Hotel „zum schwarzen Adler", Zimmer Nr. 11., täglich zwischen 9—11 Vorm. und 5—8 Abends.

J. Baeumel, Lehrer der Kalligraphie aus Pesth.

Neue Akademie der Tonkunst in Berlin

Grosse Friedrichsstrasse 94: unweit der Linden.

Am 1. April beginnt der neue Kursus. Mit der Akademie stehen in Verbindung:

a. das Seminar

zur speziellen Ausbildung von Klavier- und Gesanglehrern und Lehrerinnen;

b. die Elementar-Clavier- und Violin-Schule,

in der Anfänger vom 7. bis 14. Jahre unter Oberleitung des Unterzeichneten unterrichtet werden;

c. ein Gesangverein,

dessen Hauptzweck das Studium von Vokalwerken für gemischten Chor bildet.

Aufgenommen werden Schüler und Schülerinnen. Auswärtige finden gute Pensionate in unmittelbarer Nähe der Anstalt.

Ausführliches enthält das durch die Buch- und Musikalien-Handlungen und durch den Unterzeichneten zu beziehende Programm.

Berlin im Februar 1868.

Prof. Dr. Theodor Kullak,

Königl. Hofpianist und Hofpianist Sr. K. H. des Kronpr. von Preussen.

Sprechstunde: 9 10, 4 5 Uhr.

Vorbereitung fürs Fähnrich- und Offizier-Examen.

Für **ersteres** beginnt den 1. April ein **neuer Cursus,** doch werden auch wie fürs **letztere** zu jeder Zeit neue Schüler angenommen u. f. Auswärtige gute Pensionen nachgewiesen. Sprechstunden früh bis 11, Nachmittags bis 5 Uhr, Gartenstraße 24.

Breslau, den 1. März 1868. **Rieger,** Major a. D.

In einer **Predigerfamilie** auf dem Lande in Schlesien nahe der polnischen Grenze, wünscht man 1 oder 2 **Pensionärinnen** in dem Alter von 7—12 Jahren aufzunehmen, welche mit ihren Töchtern dieses Alters Unterricht in Elementar-Gegenständen, Musik und der französ. Sprache genießen und außerdem die sorgfältigste Beaufsichtigung haben.

Näheres in der Expedition dieser Zeitung.

Einem hochgeehrten Publikum der Stadt **Grätz** und **Umgegend** mache ich hierdurch die **ergebene Anzeige,** daß ich mich hierselbst **definitiv** als **Zimmermeister** niedergelassen habe. Indem ich daher um gütige Beachtung und **Aufträgen** überhaupt, sowie namentlich um das mir bis jetzt geschenkte Vertrauen auch fernerhin bitte, gebe ich die Versicherung, daß ich stets bestrebt sein werde, in jeder Hinsicht zufriedenstellende Arbeiten zu liefern.

Gleichzeitig mache ich darauf aufmerksam, daß ich zur Bequemlichkeit des hochgeehrten Publikums stets ein **Lager** trockener **Hölzer,** als Bohlen, Bretter ꝛc. ꝛc. vorräthig halten werde.

Grätz, im Februar 1868. **J. F. W. Kahl.**

Dem geehrten Publikum erlaube ich mir hiermit die ergebene Anzeige, daß ich meine **Schreib- und Zeichnen-Materialien-Handlung** mit **Buchbinderei** und **Galanteriewaaren-Fabrik** in größtem Betriebe verbunden habe, wodurch ich in den Stand gesetzt bin, allen an mich gestellten Anforderungen zu genügen.

Bestellungen werden prompt und sauber ausgeführt.

Emil Beyer, Wasserstraße 25.

Hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich nach wie vor **Hochzeiten** und sonstige **Festlichkeiten** übernehme, und verspreche mir, allen Ansprüchen sowohl in der vorzüglichen Zubereitung der Speisen als auch in soliden Preisen zu genügen.

Indem ich noch um geneigte Aufträge höflichst ersuche, zeichnet

hochachtungsvoll

Wwe. Schwerin, Alten Markt 74.

Rudolph Rabsilber in Posen,

Speditions-, Verladungs-, Steinkohlen-, Kommissions- und Inkasso-Geschäft,

empfiehlt sich zu **Speditionen nach allen Richtungen des In- und Auslandes** unter Zusicherung billigster und promptester Bedienung.

Dampfkessel und Maschinen-Transporte auf bestens dazu geeigneten Geschirren.

Geschäfts-Eröffnung.

Zu den vier Jahreszeiten.

Schloßstraße Nr. 3. im Hause des Herrn **Geheimrath Naumann** habe ich heute unter meiner Firma

ein Magazin eleganter Herren-Garderoben,

verbunden mit einem **wohlassortirten Lager sämmtlicher Nouveautés** eröffnet, welches Unternehmen ich einem hohen Adel, sowie einem hochgeehrten Publikum bestens empfehle. — Bestellungen werden prompt und zu soliden Preisen effektuirt.

Posen, den 1. März 1868.

C. Schulz, Schneidermeister für Civil und Militär.

Photographisches Atelier.

Durch den vom Grundeigenthümer beabsichtigten Neubau bin ich genöthigt, mein bisheriges Atelier in der Bergstraße (Hôtel de France) vom 1. März c. ab zu verlegen und zwar nach **Wilhelmsstraße Nr. 24.** Wegen der nöthigen baulichen Aenderungen des neuen Lokals wird dasselbe jedoch bis 1. April c. geschlossen sein. Mit besonderer Anzeige bei der Wiedereröffnung desselben, bemerke ich jetzt nur, daß ich die in der Photographie gemachten Erfahrungen benutzend, jede Verbesserung im neuen Atelier einrichten werde, um in allen Branchen der Photographie das Vorzüglichste zu liefern und mir die bisher geschenkte Gunst zu erhalten.

Portrait-Maler und Photograph N. Seyfried.

Pferdezahn-Mais

erhalte ich in den nächsten Tagen die erste Sendung in vorzüglicher Qualität. Ich bitte um rechtzeitige Aufträge darauf und offerire zugleich alle übrigen Arten **Kleesaat,** Luzerne, Gräser, wie die übrigen Feldsämereien.

J. G. Lewy, Markt 79.

Kiefer-Samen,

wie auch andere Waldsämereien, in frischer, zuverlässiger Qualität. Kiefern-, Fichten- und Eichenpflanzen ꝛc. zu Kulturen und Parkanlagen offerirt billigst und sendet auf Verlangen Preisverzeichnisse gratis. **Schönthal bei Sagan** in Nieder-Schlesien.

H. Gaertner.

Frische grüne Rapp-kuchen

verkaufen billigst

Gebrüder Auerbach.

Garten-Sämereien.

Acht, keimfähig und billigst. Preis-Verzeichnisse franko und gratis empfiehlt

C. Hensen, Kunst u. Handelsgärtner. **Posen,** Berlinerstr. 13.

Moritz Milch Fabrik in Jerzyce bei Posen

empfiehlt zur **Frühjahrssaat** seine unter Kontrolle der agrikultur-chemischen Versuchs-Station in **Kuschen** bei **Schmiegel** stehenden Düngungsmittel, als:

1) Staubfeines, gedämpftes Knochenmehl I.,
2) Präparirtes Knochenmehl, mit Schwefelsäure aufgeschlossen,
3) Superphosphat, aus Knochenkohle,
4) Gedämpftes Knochenmehl, mit 40% Peru-Guano,
5) Superphosphat, mit 40% Peru-Guano,
6) Echten Peru-Guano,
7) Echten Peru-Guano, gemahlen,
8) Schwefelsaures Ammoniak,
9) Chili-Salpeter,
10) Kali-Salze,

und leistet für den **Gehalt nach der Analyse Garantie.**

Zur Anlegung von **Hecken** empfiehlt

Weißdorn-Sämlinge,

gut bewurzelt, verpflanzt, 1-, 2-, 3- und 4jährige, jedes beliebige Quantum zu den billigsten Preisen. Preiskourant wird auf Verlangen franko gesandt.

Guido von Drabizius, Kl. Kletschkau 2.

In diesem Jahre wird der

Markt von werthvollen Reit- und Wagenpferden

am 25., 26. und 27. Mai c.

hierselbst auf dem Platze zwischen dem Tragheimer und Steindammer Thore abgehalten werden.

Königsberg i. Pr., den 7. Februar 1868.

Das Comité für den Pferdemarkt:

v. Bardeleben-Rinau. **v. Gottberg-Wulfshöfen.** **v. d. Gröben-Rippen.** Baron **v. d. Goltz-Kallen.**

v. Zaborowsky, Major im königl. 5. ostpr. Inf.-Rgmt. (Nr. 41).

Gemüse- und Blumen-Sämereien empfehle in **frischer,** guter **Qualität** zu **billigen Preisen.**

Preis-Verzeichnisse sende auf gefälliges **Abverlangen franko und gratis.**

Albert Krause, Kunst- und Handelsgärtner. Posen, Schützenstraße 13. u. 14., unweit der Cegielski'schen Fabrik.

Brennholzverkauf.

Am Donnerstag den **19. März d. J.** Vormittag 9 Uhr sollen in dem Gasthofe zu **Czeszewo** 474 Klaft. Buchen-, Eichen-, Eschen-, Rüstern- und Birken-Scheit- und Knüppelholz gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden verkauft werden

Die herzogliche Forstverwaltung.

In der Forst **Kazmierz** bei **Samter** werden täglich durch den Förster **Kuhnert** alle Sorten **Bau-, Nutz-** und **Brennhölzer** zu billigen Preisen verkauft.

Dominium **Żabno** bei **Moschin** hat zum Verkauf ca **35 Schock Hopfenstangen** und ca. **6 Klaftern birkene Stämme** für **Rademacher.**

Riesen-Runkelrübensaamen, gelber Pohlscher Gattung, den Scheffel 5 Thlr. 10 Sgr., die Metze **10 Sgr.** verkauft

C. Heinze, Vorwerksbesitzer in **Klecko.**

Dominium Bralin, Kreis **Poln.-Wartenberg,** hat von den bereits offerirten Kartoffeln noch **500 Centner Sechswochenkartoffeln u. 300 Centner Farinosen** zu verkaufen.

Rigaer Kronen-Leinsaat

habe von Riga soeben erhalten und empfehle dieselbe zu billigen Preisen, ebenso sämmtliche **Feld-, Wald- und Wiesen-Sämereien,** laut Preisverzeichniß, welches franko zu Diensten steht.

L. Kunkel.

Für Gartenanlagen

empfehle ich starke Obstbäume in den besten Sorten, Ziersträucher, Solitairbäume für Rasenplätze, starke Alleebäume, Coniferen und andere immergrüne Pflanzen in Prachtexemplaren, Schlingpflanzen, hochstämmige und wurzelechte Rosen. Specielle Verzeichnisse werden auf Wunsch übersandt.

H. Lorberg, Baumschulbesitzer. **Berlin,** Schönhauser Allee 152.

Junge Bäume (Zwerg-Bäume), Aepfel, Birnen, Aprikosen, Pfirsiche, Glaskirschen, Weinsenker, verkauft

Rakowicz, Lehrer. Posen. St. Martinstr. 22./21.

50—60 Schock langes **Roggenstroh** sind zu verkaufen bei **Tschirschke** in Dobieszyn bei Buk.

Zuchtvieh-Verkauf.

Shorthorn-Rindvieh, Southdown- und **Rambouillet-Böcke** und **englische Schweine,** aus den besten Heerden Englands und Frankreichs stammend, stehen zum Verkauf.

Bogdanowo bei **Obornik, Prov. Posen.** (Bahnstation Samter, 2. Stat. v. Kreuz.)

N. M. Witt.



Bock-Verkauf.

Aus meiner reinblutigen Southdown-Heerde des Lord Jonder in Elmham stehen **13 junge Böcke,** 11 Monate alt, vom 6. März c. ab, bei mir zum Verkauf.

Artschau bei Danzig W. Guth.

Promenaden-Fächer

größte und eleganteste Auswahl von 5 Sgr. an bei **Gebr. Korach,** Markt 40.

Portièren und Möbelstoffe, Teppiche für Stuben und Salons, Gardinen aller Art empfiehlt billigst **S. H. Korach,** Neuestraße 4.

Die neuesten **Kleiderstoffe** sind wiederum in Auswahl eingetroffen.

Neueste Promenaden-Fächer bei **S. Tucholski.** Wilhelmsstr. 10.

Für Hausbesitzer

empfehle mein reich assortirtes Lager in Tapeten und Borduren, Rouleaux, Gardinenstangen, Gardinenhalter zum bevorstehenden Wohnungswechsel zu auffallend billigen Preisen

M. Basch, Breslauerstraße Nr. 36.

Tapeten,

größte und geschmackvollste Auswahl, von 2 Sgr. an, so wie Gardinenstangen, Halter und Fenster-Rouleaux bei

Gebr. Korach, Markt 40.

Für Kürschnermeister.

Pelzabfälle jeder Art werden gekauft. Franko-Offerten find dem Spediteur Herrn **Ernst Simon** zu **Berlin** einzusenden.

Zu Einsegnungs-Anzügen.

Schwarze Tuche und Buckskins von 35 Sgr. ab empfiehlt die Tuchhandlung von **Gebr. Asch.** Markt 66.

Die neuesten und billigsten **Promenaden-fächer** emp. **L. Dallelbaum,** Neuestr. 4.

---

2 neue **Arbeitswagen** stehen zum **Verkauf.** Gr. Gerberstraße Nr 36.

Eiserne Bettstellen,

vorzüglich dauerhaft gearbeitet, empfiehlt zu sehr billigem Preise **Moritz Brandt,** Markt 55.

Auch verleihe Bettstellen für jede beliebige Dauer.

Sämmtliche Nouveautés

in Kleiderstoffen und Confections-Sachen sind bereits eingetroffen und bin ich durch vortheilhafte Einkäufe im Stande, die billigsten Preise stellen zu können.

Bei Abnahme grösserer Posten gewähre besondere Vortheile.

Louis Hirschfeld, Markt- und Breslauerstrassen-Ecke 61.

Internationale Maschinen-Ausstellung und Markt.

Der **Breslauer landwirthschaftliche Verein** wird nach vierjährigen günstigen Erfolgen auch in diesem Jahre, und zwar

am 30. April, 1., 2. und 3. Mai c.

in Breslau eine große Ausstellung und einen Markt von landwirthschaftlichen, auch forst- und hauswirthschaftlichen Maschinen und Geräthen veranstalten.

Die Marktordnung und Formulare zur Anmeldung find bei dem unterzeichneten Generalsekretär W. Korn in Empfang zu nehmen.

Ein **Standgeld** ist auch für bedeckten Raum **nicht** zu entrichten. **Prämien** werden **nicht** ertheilt.

Zur Spedition wird Herr L. W. Löhnert hier, Büttnerstr. 34., empfohlen.

Die Fabrikanten des In- und Auslandes werden hiermit eingeladen, diesen Markt zu beschicken.

Anmeldungen werden nur **bis zum 1. April** entgegen genommen.

Breslau, den 7. Januar 1868.

Die Maschinen-Ausstellungs- und Markt-Kommission.

R. Seiffert. W. Korn. (Breslau, Fränkelplatz 7.)

Auf der Welt-Ausstellung in Paris 1867

prämiirt mit der goldenen Medaille

Familien-Nähmaschinen zum Treten, doppelten Steppstich (feste Nath) mit Apparaten. Preis 35 Thlr.

Familien-Nähmaschinen mit Apparaten, **Wheeler & Wilson**-System, eben falls prämiirt, von 40—60 Thlr.

Nähmaschinen für Handwerker, bester Konstruktion zu soliden Preisen, empfing und empfiehlt

C. W. Nückel. Hôtel de Saxe.

INSTITUT FÜR WASSERLEITUNG, CANALISIRUNG, GASLEITUNG, WASSERHEIZUNG, DAMPFHEIZUNG.

Grösstes Lager ENGLISCHER THONRÖHREN von 4-30 Zoll Diam.

GRANGER & HYAN.

BERLIN,	POSEN,	CÖLN,
Alexandrinen-Strasse 23.	Friedrichs-Strasse 30.	Breite-Strasse 36a.

Mein Tapeten-Lager

ist durch die bereits eingetroffenen diesjährigen Dessins von den geringsten bis zu den reichsten Sorten vollständig assortirt und empfehle dasselbe zur geneigten Beachtung und Zusicherung der billigsten Preise.

L. Jac. Mendelsohn.

Gebr. Tobias,
Markt Nr. 58.

Unser Lager ist mit den Nouveautés für die Frühjahrs-Saison jetzt vollständig sortirt und verkaufen wir die neuesten Rock- und Beinkleiderstoffe, so wie alle Sorten Tuche und Buckskins zu billigsten Preisen.

J. D. Garrett's, Buckau

anerkannt solide und in den bewährtesten Konstruktionen gebauten

Lokomobilen, Dreschmaschinen, Drillmaschinen

in jeder beliebigen Reihenentfernung, auch mit einer besonderen Vorrichtung, um gleichzeitig Klee breitwürfig säen zu können.

Pferdehacken für **Drills** passend, **Düngervertheiler** für **Guano, Kalk, Knochenmehl** u. s. w. empfehlen von unserem Lager hier zu Katalog-Preisen bestens zur Abnahme. Reparaturen aller Arten Maschinen führen wir in unserer Werkstatt billigst aus.

Shorten & Easton, Breslau, Tauenzienstraße 5.,
früher: *Mac Andrew & Co.*

Fabrik für Schlosserei, Gasleitung, Kanalisirung,
Wasserheizung u. Wasseranlagen aller Art.

H. Schneider,

Posen, Comtoir und Lager: St. Martin, Hohe Gasse 4.

Copirbücher

à **1000 Folien,** welche ohne Anwendung einer Copirpresse die deutlichsten Copien liefern, empfiehlt incl. sämmtlicher Utensilien à **1 Thlr. 23 Sgr. 9 Pf.**

Salomon Lewy, Breitestraße 21.

Hierdurch erlaube mir ergebenst mitzutheilen, daß ich von heute ab den alleinigen Verkauf von **Tafelglas** aus meiner Fabrik **Friedrichshütte** für die Stadt und Provinz **Posen** dem Herrn **Robert Pick** übertragen habe.

Posen, im Januar 1868.

Michaelis Breslauer.

Unter Bezugnahme an obige Annonce theile ich hierdurch ergebenst mit, daß ich von Tafelglas aus der Fabrik Friedrichshütte in allen Sorten und Dimensionen stets Lager halten werde.

Robert Pick,
Breitestraße 13.



Amerikanische patentirte
Wasch- u. Wring-Maschinen
von Wheeler & Braker aus Newyork empfing u. empfiehlt

C. W. Nückel,
Hôtel de Saxe.

Glasirte Thonröhren

vorzüglichster Qualität

zu Wasserleitungen, Durchlässen, Kanalisirungen, Kloset-Anlagen 2c. in allen Dimensionen und beliebigen Quantitäten offerirt

die Fabrik-Niederlage
Posen, Schloßstraße Nr. 2.

Ein sehr sauber gearbeitetes

Doppel-Pult,

sowie zwei fichtene

Garderoben-Spinde,

naturpolirt, sind **sehr preiswürdig** zu verkaufen **Markt 47.**

Die erste Niederlage **schlesischer Steinkohlen, St. Martin und Mühlenstr.-Ecke,** verkauft von heute ab wieder die Tonne Stückkohle mit 1 Thlr. 8 Sgr. und einzelne Scheffel mit — „ 10 „

J. Skokalski.

ייִן שרף של פסח

Osterliqueure empfiehlt
Hartwig Kantorowicz.

Täglich frische Austern

bei *Th. Baldenius Söhne,*
Wilhelmsplatz 15.

Bratheringe

empfiehlt
J. N. Leitgeber.

Aerztliches Gutachten.

Den von dem Apotheker Herrn **R. F. Daubitz** in Berlin angefertigten Liqueur, welcher unter dem Namen **Magenbitter*)** in den Handel gekommen, habe ich Gelegenheit gehabt, einer Prüfung zu unterwerfen, und darnach die Ueberzeugung gewonnen, daß das gedachte Fabrikat in keiner Weise der Gesundheit nachtheilige Ingredienzien enthält, von angenehmem Geruch und Geschmack ist, als ein wirklich **magenstärkendes** und **belebendes,** die **Verdauung förderndes** Getränk, besonders älteren Personen, täglich mäßig genossen, **dringend empfohlen** werden kann. —

Loslau, den 19. Oktober 1867.

Dr. Stark,
Königl. Stabsarzt a. D., Medico-Chirurg und Geburtshelfer.

*) Zu haben in den bekannten Niederlagen.

GUARANA

Ein vorzügliches Mittel gegen **Migraine, Kopfweh** und **Gesichtsschmerz**
von *Grimault & Co.,* Apotheker in Paris.

Die wohlthätigen Erfolge dieser aus Brasilien stammenden Substanz sind meistens so sicher, daß man sie dem Publikum vertrauensvoll zum Gebrauche empfehlen kann. In den meisten Fällen genügt ein einziger Versuch, um sich von der Wirksamkeit dieses Mittels zu überzeugen, und ist dasselbe auch in der in diesem Jahre von der französischen Regierung veröffentlichten Pharmacopoe aufgenommen worden.

Niederlage in **Posen** bei *Elsner,* Dr. *Mankiewicz,* Apotheker.

Anerkennung eines erfahrenen Arztes.

Der von Herrn **G. A. W. Mayer** zu Breslau angefertigte sogenannte weiße Brust-Syrup ist von mir vielfach angewandt worden und kann ich auf Grund der in meiner Praxis gemachten Erfahrungen dieses gedachte Präparat, was in keiner Weise der Gesundheit nachtheilige Stoffe enthält, bei katarrhalischen Reizzuständen der Respirations-Organe, als ein den Hustenreiz milderndes, beruhigendes, die Secretien der Schleimhäute, der Luftröhre, sowie auch die Expectoration förderndes und zugleich angenehm schmeckendes Präparat empfehlen.

Insbesondere habe ich dieses Präparat bei chronischen Luftröhren-Catarrhen, asthmatischen Beschwerden, Kurzathmigkeit und Brustkrämpfen bei längerem Gebrauche sehr wirksam gefunden, was ich Herrn Mayer hierdurch sehr gern bezeuge.

Loslau, den 24. August 1867.

Dr. Stark,
königl. Stabs-Arzt a. D, Medico-Chirurg und Geburtshelfer.

hält stets frisch auf Lager und empfiehlt solchen
in **Posen** *Gebr. Krayn,* Wronkerstraße 1.,
Isidor Busch, Sapiehaplatz 2.,
J. N. Leitgeber, gr. Gerberstr. 16.

Birnbaum, Jul. Börner.
Bromberg, Rud. Regenberg.
Czarnikau, Leopold Wruck.
Czempin, Gustav Grun.
Dolzig, Simon Feig.
Exin, S. Hirschberg.
Filehne, H. F. Bodin.
Fraustadt, Aug. Cleemann.
Gnesen, Sam. Pulvermacher.
Gniewkowo, Louis Wolff.
Gollancz, M. Wolff.
Grätz, Rudolph Mützel.
Gurczno w, Jacob Munter.
Jaraczewo, M. Littmann.
Jarocin, S. Krotowski.
Inowraclaw, Ap. Gust. Gnoth.
Kempen, Herm. Schelenz.
Kobylin, A. Schoepke.
Krotoschin, H. Lewy.
Kurnik, S. F. E. Krause.
Lissa, J. G. Schubert.
Lobsens, C. A. Lubenau.
Meseritz, A. F. Groß u. Co.
Moschin, N. Glückmanns Wwe.
Miłosław, J. Stein.
Nakel, Fr. Lebinsky.
Neutomyśl, Ernst Tepper.
Ostrowo, Herm. Gutsche.
Pleschen, S. Joachim.
Poln. Lissa, J. K. v. Putiatycki.
Punitz, J. S. Rothert.
Rawicz, W. Schoepke.
Rogasen, A. Busse.
Samoczyn, F. E. Gartzke.
Samter, Jul. Peyser.
Schmiegel, C. E. Ritsche.
Schneidemühl, A. Herz.
Schönlanke, Z. Engel.
Schokken, A. Breunig.
Schrimm, Emil Siewerth.
Schubin, H. F. Eckel.
Schwerin, Cohn's Buchhandl.
Stenszewo, A. Kahl.
Strzelno, J. Kuttner.
Trzemeszno, G. Olawsky.
Unruhstadt, C. Rehfeld.
Wollstein, C. Isakiewicz Nachfolg.
Wongrowitz, Ed. Kremp.
Wreschen, Wolff Sieburth.

N. Sikorski,
Riemer- u. Sattler-Fabrik,
Bergstraße Nr. 5.,

empfiehlt: Kutsch- und Arbeitsgeschirre, Stall-Utensilien, Herren- und Damen-Sättel, Reitzeuge, Filz- und Tuch-Schabracken, Pferdedecken, englische u. Staneitischer Fahr- u. Reitpeitschen, Reisekoffer, Hutschachteln für Herren und Damen in verschiedener Größen sowohl wie auch alle Reiseutensilien in größter Auswahl zu möglichst billigen Preisen.

Bestellungen in allen diesen Artikeln, unter Versicherung der größten Reellität, werden schnell ausgeführt.

☞ Neue Mahagoni-**Sophas** in Ledertuch, Leder, Damast, Rips in allen Farben stehen zum Verkauf beim
Tapezier *S. Mucha,* Wronkerstr. 24.

Empfehlung ausgezeichneter Stahlfedern.

Den Freunden einer wirklich guten Stahlfeder empfehlen wir unser Lager echter Röderscher Metallschreibfedern, welche vermöge ihrer Komposition und sorgfältiger Bearbeitung der Güte des Gänsekiels ganz gleich kommen, an Dauer denselben aber übertreffen.

Wir haben verschiedene Sorten davon vorräthig, so daß für jede Hand, jedes Geschlecht u jedes Alter eine passende Wahl getroffen werden kann. Wer sich einmal dieser Federn bedient hat, wird dem Urtheil beistimmen, daß dieses deutsche Fabrikat besser und dadurch billiger ist, als die bis jetzt so sehr gerühmten englischen Stahlfedern. Man wolle also prüfen und urtheilen, die Rödersche Metallschreibfeder wird beides mit Ehren u. günstigem Erfolge bestehen.

Alleiniges Depot für **Posen** bei
Schlesinger & Spiro,
vis-à-vis der Postuhr.

Ein komplet, noch fast neu, gangbares **Ketten-Karoussel** steht zum sofortigen Verkauf bei
J. C. Steinke, Grünplatz Nr. 6/7.

Ein **Windhund,** engl. Race, ist zu verkaufen bei
J. C. Steinke, Grünplatz Nr. 6/7.

Ein fast neues **Billard** mit Zubehör steht umzugshalber zum Verkauf Jesuitenstraße 11.

---

10 gut erhaltene Sommer- und Winterfenster mit Messingbeschlag und vollständig verglast, sind billig zu verkaufen **Markt Nr. 8.** beim Wirth des Hauses.

Zum sof Abbruch ist ein Bretterschuppen billig zu verkaufen. **G. Silberstein,** gr. Gerberstr. 33.

Zwei komplette, gut erhaltene **Schaufenster mit Spiegelgläsern** sind zu verkaufen.
Posen, Markt 63. **Robert Schmidt.**

Franz Christoph's Fußboden-Glanz-Lack.

Diese vorzügliche Komposition ist **geruchlos, trocknet** sofort nach dem Aufstrich **hart** und **fest** mit schönem gegen Nässe haltbaren Glanz, ist unbedingt eleganter und bei richtiger Anwendung dauerhafter wie jeder andere Anstrich. — Die beliebtesten Sorten sind der **gelbbraune** Glanzlack (deckend wie Oelfarbe) und der **reine** Glanzlack. Preis pro Pfund 12 Sgr.

Franz Christoph in Berlin.

Niederlage für **Posen** in der **Farbenhandlung** von
Adolph Asch, Schloßstr. 5.

Die Fallsucht heilbar!

Fr. A. Quante, Fabrikant zu Warendorf in Westphalen, Erfinder des als **unfehlbar erprobten,** bisher von H. F. Fröndhoff daselbst debitirten **nicht medizinischen Universalheilmittels gegen die Fallsucht (Epilepsie, epileptische Krämpfe),** versendet auf Franko-Verlangen gratis und franko Prospekte über sein einfaches Heilverfahren mit zahlreichen, theils **amtlich konstatirten** resp. **eidlich erhärteten Zeugnissen und Danksagungsschreiben von glücklich Geheilten aus fast sämmtl. europäischen Staaten, sowie aus Amerika, Asien 2c. 2c.**

Ein schlagender Beweis

für die von der Wissenschaft längst anerkannte Thatsache, daß die Haarkeime und Haarbälge verloren gegangener Haare, wo sie nicht durch eine Hautkrankheit oder sonst gewaltsam zerstört wurden, noch lange unverändert in der Kopfhaut fortbestehen und oft nur einer geringen Unterstützung bedürfen, um ihre Thätigkeit, die Haarbildung, aufs neue zu entfalten, sind die durch **Johann Andreas Hauschild'schen vegetabilischen Haarbalsam** erzielten, von Manchen für wunderbar und unglaublich gehaltenen Erfolge, die aber ihre natürliche Erklärung in jener Thatsache finden. Tausende schon haben sich durch dieses kosmetische Präparat der Unannehmlichkeit überhoben gesehen, eine Perücke anschaffen zu müssen und mehr als Tausend Anerkennungsschreiben, darunter viele von Personen hohen und höchsten Ranges, bestätigen seine eminente Wirksamkeit.

Hauschild's Balsam ist in Original-Fl. à 1 Thlr. (1/2 Fl. 20, 1/4 Fl. 10 Sgr.) in **Posen** allein echt zu haben bei

August Klug,
Breslauerstraße 3.

LEDEROEL

von **H. Elsner** in Posen.

Depots:
Unruhstadt: Herr **C. Pantke.**
Wollstein: Herr **Ernst Jäckel.**

macht **geschmeidig, wasserdicht** und **schützt vor Bruch** jedes damit behandelte Lederzeug, z. B. Pferdegeschirre, Wagenverdecke, Maschinenriemen, Fußbekleidungen u. s. w.

Die Flasche 10 Sgr., 10 Flaschen 3 Thaler; ausgewogen bis 25 Pfd. à 10 Sgr., bis 50 Pfd. à 7 1/2 Sgr., darüber à 6 Sgr.

Dankschreiben.

Hrn. **J. Oschinsky** in Breslau, Karlspl. 6.

Forsth. Blankensee pro Rosdrazewo den 8. Januar 1868.

Ew. Wohlgeboren bitte ich ergebenst, mir per Post von Ihrer so wirklich rühmlichst bekannten **Gesundheits- und Universal-Seife** wieder zuzusenden, da ich seit 2 Monaten an einem Hautausschlag leide.

Sehr dankbar muß ich Ihnen noch sein für die vor 2 Jahren mir zugesendeten Seifen für meine Tochter, welche einen so schlimmen Arm hatte, daß selbiger schon verlahmt war, aber nach Gebrauch von Ihrer **Gesundheits- u. Universal-Seife** war sie schon in 14 Tagen völlig gesund, und zwar so, daß sie nie wieder einen Schmerz empfunden hat. Zugleich ersuche ich noch um **3 Stück Teint-Seife** und Betrag durch Vorschuß zu entnehmen.

Wilh. Semper, königl. Förster a. D.

J. Oschinsky's Gesundheits- und Universal-Seifen sind zu haben in **Posen** bei *A. Wuttke,* Wasserstr. 8.; in **Kempen** bei *H. Schelenz;* in **Krotoschin** bei *H. Lewy;* in **Ostrowo** bei *Pilz;* in **Pleschen** bei *G. Fritze;* in **Rawicz** bei *F. Frank.*

Die täglich frische süße

Sahn-Butter

wird, um **vor Täuschungen zu schützen,** mit meiner Firma **S. Kistler** ausgepreßt, dem hochgeehrten Publikum zur geneigten Beachtung empfohlen.

S. Kistler,
Wasserstr. 26.

Bestes Koch- und Viehsalz

in allen Sorten, direkt aus der Saline bezogen, empfiehlt billigst

H. Cassriel,
Schrimm.

Täglich frische Rauchheringe.

Joseph Wache,
Schulstraße Nr. 11.

Echt prima Schweizerkäse

direkt aus dem Emmenthal empfiehlt billigst

S. Kistler,
Wasserstr. 26.

Kieler Sprotten,
Hamburger Bücklinge,

empfiehlt
J. N. Leitgeber.

Ein **elegantes Geschäftslokal** am Markt eine Treppe hoch, das sich besonders für ein Putzgeschäft eignet, ist sofort zu verm. Näheres bei *Z. Zadek & Co.,* Neuestraße 5.

Mehrere kleine Wohnungen zu vermiethen vom 1. April c. **Wilhelmsstr. 26.**

Schützenstr. 13. sind eine Werkstelle, Stallungen und Remisen sogleich zu vermiethen.

Wilhelmsstr. 23. ist eine möbl. Stube z. v.

Im Hause des Herrn **Falk Fabian,** Sapiehaplatz, 2 Tr. links, ist das vom Herrn Reg.-Ass. *Kolbe* inne gehabte fein möblirte Zimmer vom 1. April c. zu vermiethen.

Hinterwallischei am Damm Nr. 7. sind vom 1. April c. ab zwei fr. Mittelwohn., à 55 u. 60 Thlr., im 1. und 2. Stock, sowie eine kleine Wohnung im 1. Stock für 36 Thaler zu vermiethen.

Ein möblirtes 2fenstriges Zimmer zu vermiethen **Markt Nr. 8.**

Markt- und Breslauerstr.-Ecke 60. sind **drei Stuben im 1. Stock,** zu einem **Geschäft** oder **Werkstelle** sich eignend, **sogleich** zu verm. Näheres St. Martin 9. 2 Tr.

Ein möblirtes Zimmer ist sof. zu vermiethen Lindenstraße 3. im ersten Stock.

Eine **Remise** und zwei Pferdeställe, welche auch zu Remisen benutzt werden können, sind St. Martin 56 b. sofort oder zum 1. April c. bei dem Vicewirth **Jacobi** daselbst zu vermiethen.

Ein kleines m. Zimmer zu verm. bei **Honkel,** Königsstr. 18., zwei Treppen, Volksgarten.

Ein **Laden** mit anstoßender **Wohnung** ist sofort zu vermiethen Breslauerstraße 14.

Wilhelmstr. 18. sind eine Treppe hoch zwei zusammenhängende Zimmer zu vermiethen.

Mehrere Sommerwohnungen sind vom 1. April ab im Eichwald bei **A. Lindner** zu verm.

Lindenstr. 5. 2 Tr. ist e möbl. Stube z. verm.

Wilda 9. sind 2 Stuben mit auch ohne Garten vom 1. April zu vermiethen.

Halbdorfstraße Nr. 10b. im 1. Stock sind einige Wohnungen zu 2—3 Stuben zu verm.



Norddeutscher Lloyd.

Regelmäßige Postdampfschifffahrt

Bremen und Newyork,

Southampton anlaufend.

	Von Bremen:	Von Newyork:
D. Deutschland	21. März	16. April.
D. Hansa	28. "	23. "
D. Bremen	4. April	30. April.

ferner von Bremen jeden Sonnabend, von Southampton jeden Dienstag, von Newyork jeden Donnerstag.

Passagepreise: Bis auf Weiteres: Erste Kajüte **165** Thaler, zweite Kajüte **100** Thaler, Zwischendeck **50** Thaler Courant inkl. Beköstigung. Kinder unter 10 Jahren auf allen Plätzen die Hälfte, Säuglinge 3 Thaler.

Fracht ermäßigt auf Pfd. St. 2. mit 15% Primage pr. 40 Kubikfuß Bremer Maaße.

Bremen und Baltimore,

Southampton anlaufend,

	Von Bremen:	Von Baltimore:
D. Berlin	1. April,	1. Mai,
D. Baltimore	1. Mai,	1. Juni,
D. Berlin	1. Juni,	1. Juli,

ferner von Bremen und Baltimore jeden Ersten, von Southampton jeden Vierten des Monats.

Passagepreise bis auf Weiteres: Kajüte **120** Thaler, Zwischendeck **50** Thaler Crt., Kinder unter 10 Jahren auf allen Plätzen die Hälfte, Säuglinge 3 Thaler.

Fracht bis auf Weiteres: Pfd. St. 2. mit 15% Primage per 40 Kubikfuß Bremer Maaße.

Nähere Auskunft ertheilen sämmtliche Passagier-Expedienten in **Bremen** und deren inländische Agenten, sowie

die Direction des Norddeutschen Lloyd.

Crüsemann, Direktor. **H. Peters**, Prokurant.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Aktiengesellschaft.

Direkte Post-Dampfschifffahrt zwischen

Hamburg und New-York

Southampton anlaufend, vermittelst der Post-Dampfschiffe

Cimbria,	Mittwoch,	18. März	Morgens	Germania,	Mittwoch,	15. April
Saxonia,	dito	25. März		Allemannia,	dito	22. April
Hammonia,	dito	1. April		Cimbria,	dito	29. April
Teutonia,	dito	8. April		Saxonia,	dito	6. Mai

Morgens

Holsatia (im Bau) **Westphalia** (im Bau)

Passagepreise: Erste Kajüte Pr. Crt. Thlr. **165**, Zweite Kajüte Pr. Crt. Thlr. **100**, Zwischendeck Pr. Crt. Thlr. **50**.

Fracht Pfd. St. 2. — pro 40 Hamb. Kubikfuß mit 15% Primage, für ordinaire Güter nach Uebereinkunft.

Briefporto von und nach den Verein. Staaten **4** Sgr. Briefe zu bezeichnen **„per Hamburger Dampfschiff"**.

Näheres bei dem Schiffsmakler

August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg,

so wie bei dem für Preußen zur Schließung der Verträge für vorstehende Schiffe **allein** konzessionirten Generalagenten

H. C. Platzmann in Berlin, Louisenplatz 7. und Louisenstraße 1.,

und dessen Spezialagenten

Fabian Charig, in Firma **Nathan Charig** in **Posen**, Markt 90.

Am 8. April d. J.

beginnt die **Hauptgewinnziehung** letzter Klasse der **Frankfurter Stadt-Lotterie**, enthält **26,000** Loose mit **13,600** Gewinnen von Fl. **200,000**, **100,000**, 50,000, 25,000, 15,000, 12,000, 10,000, 5000 u. s. w.

Originalloose, ganze 51 Thlr. 13 Sgr., halbe 25 Thlr. 22 Sgr., Viertel- 12 Thlr. 25 Sgr., Achtel- 6 Thlr. 12½ Sgr. empfiehlt gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages die königl. preuß. Hauptkollektion von

J. S. Rosenberg in **Göttingen**.

Prß. Loose, **H. Goldberg's** Lott.-Comt., Monbijoupl. 12. Berlin.

Am 17., 18. und 19. März Ziehung der III. Klasse

kgl. preuss. Staats-Lotterie,

zu welcher Loose

1/1	1/2	1/4
55 Thlr.	27½ Thlr.	13¾ Thlr.

1/8	1/16	1/32	1/64
7 Thlr.	3½ Thlr.	2 Thlr.	1 Thlr.

Alles auf gedruckten Antheilscheinen verkauft und versendet gegen Postvorschuß oder Einsendung des Betrages die

Staats-Effekten-Handlung Max Meyer, seit 1859 Stettin, jetzt **Berlin, Leipzigerstr. 94.**

Die großen Treffer, welche wiederholentlich in m. ein Debit fielen, veröffentlichte zur I. Klasse dieser Lotterie.

Für Lebensversicherungen, Für Feuerversicherungen, sowie Für Hagelversicherungen

findet für jede Branche **ein** solider und tüchtiger **Acquisiteur** dauernde **Anstellung** bei guten Leistungen mit **festem Gehalt**.

Näheres im Versicherungsbureau Friedrichsstraße Nr. 20. 1 Treppe.

Tüchtige Agenten

für eine **alte, solide Feuer-Versicherungs-Gesellschaft** werden für die Stadt und Provinz Posen gesucht. **Gefällige Franko-Offerten** nimmt die Exped. dieser Zeitung sub **N. N. # 20.** an.

Für Schneidergesellen.

Acht bis zehn gute Rockarbeiter, aber nur solche, finden noch dauernde Beschäftigung bei

W. Tunmann, Markt 55.

Ein junger **Mann**, mosaischen Glaubens, der bereits seit ca. 8 Jahren in einem Manufaktur-, Schnitt- und Tuchwaaren- als auch Herren- und Damen-Garderobe-Detail-Geschäft fungirt, wünscht zum 1. April c. placirt zu werden. Hierauf Reflektirende werden ersucht, Näheres an die Adresse ***H. L.*** poste rest. **Fraustadt** mittheilen zu wollen.

Ein tüchtiger Haushälter, mit guten Zeugnissen, findet zum 1. April c. eine Stelle bei ***Salomon Lewy***, Breitestr. 21.

Offene Stellen.

Füe ein hiesiges groß. Fuhrgeschäft w. e. Inspektor b. 5—600 Thlr. Geh. verl., 3 Lagerverwalter, 1 Aufseher b. 400 Thlr. Geh., 2 Dekonomie-Inspektoren, 1 Förster, 3 Gärtner, Kommis aller Branch. können sofort, auch später vortheilhafte Stell. erhalten. Näheres durch das Norddeutsche Placirungs-Komtoir von ***F. Dasse*** in Berlin, Blumenstr. 55.

Zeit. Zeit. Zeit. Ein **Torfstechermeister** d. m. Maschine u. m. d. Handarbeit Bescheid w. s. Beschftg. ***A. Reiske*** i. **Prämnitz** b. M.-Gosl.

Einen **Lehrling**, der polnischen und deutschen Sprache mächtig, wünscht die Handlung von ***H. Kirsten Wwe.***, Bergstraße 14.

Einen **Volontair** und einen **Lehrling** sucht zum 1. April ***M. Zadek jun.***, Neuestraße 4.

Einen Lehrling

sucht der Bäckermeister **C. A. Brzozowski**, Wronkerstr. 20. Antritt sofort oder ab Ostern.

Einen **Laufburschen** sucht ***Joseph Jolowicz***, Markt 74.

Ein junger militärfreier Mann, welcher durch 3 Jahre praktisch die Maurerarbeit erlernt, einen Sommer in Berlin als Geselle gearbeitet und 3 Kurse in Holzminden absolvirt hat, sucht als Baugehülfe ein Unterkommen. Hierauf Reflektirende wollen sich gütigst beim Lehrer ***Urbanowicz*** in **Kiekrz** bei Rokietnica melden.

Ich warne hierdurch Jedermann, meinem Ehemanne, dem Ackerwirth ***Joseph Blaszek*** zu **Wyry**, mit welchem ich in Gütergemeinschaft lebe und mich seit dem 12. d. Mts. von demselben habe entfernen müssen, etwas zu borgen, da ich für seine Schulden nicht aufkomme.

Lassek, den 13. März 1868.

Therese Blaszek, geb. **Drauschke.**

Gicht-, Hämorrhoiden- u. Bleichsuchtkranke heilt ***Dr. J. M. Müller***, Specialarzt in **Coburg**.

Dessen populäre Schriften über Gicht und Hämorrhoiden sind in der ***Rehfeld***'schen Buchhandlung stets vorräthig. Preis: à Brosch. 4 Sgr.

Nur **1** Thlr. **15** Sgr. beträgt der vierteljährliche Abonnementspreis für die **„Post"**, großepolitische Berliner Zeitung, wöchentlich in **13** Nummern erscheinend. In ganz Preußen, dem übrigen Deutschland und ganz Oestreich nehmen sämmtliche Post-Anstalten Abonnements an.

Wir bringen hierdurch zur Kenntniß des inserirenden Publikums, daß wir die

Expedition der Posener Zeitung

veranlaßt haben,

Inserate für alle existirenden Zeitungen 2c.

zur prompten Besorgung entgegen zu nehmen.

Hamburg. Berlin. Leipzig. } **Haasenstein & Vogler.** { **Frankfurt a. M. Basel. Wien.**

Auf Vorstehendes Bezug nehmend, empfehlen wir uns zur Beförderung von Inseraten für alle erscheinenden Zeitungen.

Die Expedition der Posener Zeitung.

Göthe's **Gedichte**, el. gb. 10 sgr.
Göthe's **Faust**, eleg. geb. 8 sgr.
do. do. m. Goldschn. 10 sgr.
Göthe's Werke, **complet** in 20 Bänden . . . . . 11 tlr.
do. do. **Auswahl** in 6 Bänden $3\frac{1}{3}$ tlr.
Heine's **sämmtl. Werke**, eleg. geb. in 9 Bänden . . . . 12 tlr.
Herder's **Werke**, 7 Bde., eleg. geb. $3\frac{1}{2}$ tlr.
Lessing's **Werke**, 5 Bde., eleg. geb. $3\frac{1}{3}$ tlr.
do. do. **Dramen**, geb. 15 sgr.
Auerbach's **Dorfgeschichten**, 3 Bände . . 1 tlr. 25 sgr.
Humboldt's **Kosmos**, 4 Bände, eleg. geb. . . 2 tlr. 20 sgr.

bei **Louis Türk**, Wilhelmspl. 4.

Inserate in sämmtliche existirende Zeitungen werden zu **Original-Preisen** prompt besorgt. Bei grösseren Aufträgen **Rabatt.** **Annoncenbureau von Eugen Fort in Leipzig.**

Handwerker-Verein.

Montag den 16. März. Geselliger Abend. Herr Dr. Wentzel: Geschichte der Provinz Schlesien bis zur Einverleibung in den preuß. Staat.

Verein junger Kaufleute.

Dienstag den 17. d. Mts. Abends 8 Uhr: Herr **Dr. Brieger** über **Gutzkow.** (III. Vortrag.) (Uriel Acosta, Zopf und Schwert u. s. w.) Billets hierzu giebt unser Kassirer gegen Vorzeigung der Mitgliedskarten aus.

Der Vorstand.

Rettungs-Verein.

Unser Kamerad, der Rettungsmann **Julius Zeisek**, ist gestern gestorben. Zum feierlichen Leichenbegängnisse laden wir hiermit sämmtliche Mitglieder beider Abtheilungen unseres Vereins auf Sonntag den 15. März c. Nachmittags 4½ Uhr ergebenst ein. Ort der Versammlung: Wallischei Nr. 81.

Der Vorstand.

Familien-Nachrichten.

Heute Abend um 10½ Uhr verschied unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter **Albertine Prätel** geb. **v. Gansauge** in Folge eines Schlaganfalls, was wir hiermit statt jeder besonderen Meldung anzeigen.

Beerdigung Dienstag den 17. d. Mts. Vormittags neun Uhr.

Wronke, den 13. März 1868.

Die Hinterbliebenen.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verlobungen. Frl. Lina Kielmann in Haasenfelde mit dem Maschinenfabrikbesitzer H. Gährich in Berlin, Frl. Adelheid Eyßner mit dem Kaufmann A. Kasten in Friedeberg i. Nm., Frl. Anna Hoffmann mit dem Premier-Lieut. Michaelis in Stettin.

Geburten. Ein Sohn: dem Professor C. Pfannschmidt in Berlin, dem Platzmajor v. Hobe in Glatz, dem Ober-Steuer-Kontroleur G. Nay in Falkenburg zwei Söhne.

Todesfälle. Kaufmann Wilhelm Wollenhagen in Berlin, Frau Clara Koßmag, geb. Sachse in Berlin, Frau Charlotte Weiße, geb. Voigt in Berlin, Oberstabsarzt a. D. Kuno Wollenhaupt in Sulan, Portepee-Fähnrich Heinrich v. Grabowski in Berlin, Divisionsprediger Paul Heydenreich in Brandenburg. Major und Landstallmeister a. D. Ernst v. Schwichow in Stargard i. Pommern, Pastor Georg Ludwig Gantzkow in Neleß b. Schivelbein, Fräul. Sophie Freiin von le Fort in Mirow in Mecklenburg.

Stadttheater in Posen.

Sonnabend den 14. März bei aufgehobenem Abonnement, Benefiz für Herrn **Schirmer**, zum ersten Male: **Die Mottenburger.** Posse mit Gesang in 3 Akten und 6 Bildern von D. Kalisch und Weihrauch. Musik von R. Bial.

Sonntag den 15. März dieselbe Vorstellung.

Montag den 16. März. Zum sechsten Male: **Die Afrikanerin.** Große Oper in 5 Akten von G. Meyerbeer

---

Volksgarten-Saal.

Sonntag den 15. und Montag den 16. März:

Großes Konzert

von der Kapelle des 50. Regiments unter der Direktion des Kapellmeisters Herrn **Walther**,

und Vorstellung.

Auftreten des Brasilianers ***Don Paolo Serino*** in seinen außerordentlichen Produktionen am doppelten schwebenden Barren sowohl, als auch Parterre, und Auftreten der ***Miss Staffort.***

Entrée: 5 Sgr. Kinder 2½ Sgr.

Anfang halb 6 Uhr.

Emil Tauber.

Das Theater **Germania**, Alten Markt Nr. 10., ist Sonnabend, Sonntag und Montag unwideruflich zum letzten Mal geöffnet von Nachmittags 5 bis Abends 9 Uhr. — Entrée 1½ Sgr.

J. Steiner.

Meine neue, auf das schönste eingerichtete **Kegelbahn** (Friedrichsstraße Nr. 28. früher Zychlinski'sche Lokal) empfehle ich einem geehrten Publikum zur gefälligen Benutzung.

NB. Kegel und Kugeln ganz neu.

Harduin Schulze.

Börsen-Telegramme.

Bis zum Schluß der Zeitung ist das Berliner und Stettiner Börsen-Telegramm nicht eingetroffen.

Börse zu Posen

am 14. März 1868.

Geschäftsabschlüsse sind nicht zur Kenntniß gebracht worden.

[**Produktenverkehr.**] Das Wetter erhielt sich während der letzten acht Tage bei milder Temperatur schön. — Der Markt war stärker, als in der Vorwoche befahren und zwar hauptsächlich von **Roggen**. Die Preise aller Cerealien haben sich behauptet. Wir notiren: Feiner **Weizen** 96—100 Thlr., mittler 93—95 Thlr., ordinärer 84—86 Thlr.; schwerer **Roggen** 77—79 Thlr., letzter 74—76 Thlr.; **große Gerste** 55—58 Thlr., **kleine** 54—56 Thlr.; **Hafer** $37\frac{1}{2}$—$38\frac{1}{2}$ Thlr.; **Buchweizen** 52—54 Thlr.; **Erbsen**, bei vielfachem Versand nach Preußen, in **Kochwaare** 71—73 Thlr., in **Futterwaare** $66\frac{1}{2}$—68 Thlr.; ebenso blieben **Wicken** sehr begehrt und bedangen 60—62 Thlr.; **Kartoffeln** 20—21 Thlr.; **Kleesaat** ließ etwas nach, **weißer Klee** 15—18 Thlr., **rother Klee** 11—14 Thlr. — **Mehl** erhielt sich bei sehr schwachem Konsum in den bisherigen Preisen, **Weizenmehl** Nr. 0. und 1. $6\frac{2}{3}$—7 Thlr, **Roggenmehl** Nr. 0. und 1. $5\frac{1}{2}$—$5\frac{5}{6}$ Thlr. (pro Centner unversteuert).

Das Terminsgeschäft in **Roggen** zeigte anfänglich bei behaupteten Kursen eine günstige Tendenz, welche aber bald einer matteren Stimmung weichen mußte, die im ferneren Verlaufe der Woche sich zusehends erweiterte und bis zum Schlusse unter wesentlichem Rückgange aller Terminspreise andauerte. Von **Roggen**-Anmeldungen war nach wie vor keine Rede.

In **Spiritus** hatten wir eine regelmäßige Zufuhr und neben einigem Versand nach Preußen wurde die Zurlagernahme fortgesetzt. Der Handel verfolgte diese ganze Woche hindurch eine sehr matte Tendenz und Preise sämmtlicher Sichten mußten sich einem erheblichen Drucke ergeben. **Spiritus**ankündigungen hatten bei williger Aufnahme in ziemlichen Posten Statt.

Produkten-Börse.

Berlin, 12. März 1868. Die Marktpreise des **Kartoffel-Spiritus**, per 8000% nach Tralles, frei hier ins Haus geliefert, waren auf hiesigem Platze am

6. März 1868	$19\frac{7}{8}$—$19\frac{5}{6}$ Rt.	ohne Faß.
7. " "	$19\frac{7}{8}$—$19\frac{5}{6}$ Rt.	
9. " "	$19\frac{7}{8}$ Rt.	
10. " "	$19\frac{5}{6}$ Rt.	
11. " "	$19\frac{5}{6}$ Rt.	
12. " "	$19\frac{7}{8}$ Rt.	

Die Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin.

Berlin, 13. März. Wind: NW. Barometer: 28. Thermometer: Früh 8° +. Witterung: Sehr schön.

Roggen setzte heute circa $\frac{1}{2}$ Rt. niedriger ein. Im Laufe des Marktes besserten sich indessen die Preise, so daß schließlich von einem Rückschritt gegen gestern nicht die Rede sein kann, im Gegentheil ist im Vergleich zu gestern der Verlauf des Marktes als günstig zu bezeichnen. Waare mäßig umgesetzt zu unveränderten Preisen. Gekündigte 7000 Ctr. wurden willig aufgenommen. Kündigungspreis 77 Rt.

Weizen gut behauptet, aber wenig belebt.

Hafer in matter Haltung, loko sowohl wie auf Termine.

Rüböl verkehrte innerhalb engster Grenzen und hat sich im Werthe gut behauptet.

Spiritus war ein wenig billiger, der Handel in dem Artikel hat dadurch aber an Lebhaftigkeit gewonnen. Die Haltung war schließlich etwas fester. Gekündigt 10,000 Quart. Kündigungspreis $19\frac{3}{4}$ Rt.

Weizen loko pr. 2100 Pfd. 92—108 Rt. nach Qualität, pr. 2000 Pfd. April-Mai $93\frac{1}{4}$ a $94\frac{1}{4}$ a $93\frac{3}{4}$ Rt. bz., Mai-Juni $93\frac{3}{4}$ bz., Juni-Juli 94 a $\frac{1}{2}$ bz.

Roggen loko pr. 2000 Pfd. $78\frac{3}{4}$ Rt. bz., gering 75 a 76, defekt 72 Rt. bz., per diesen Monat 77 a $\frac{1}{2}$ Rt. bz., April-Mai $76\frac{1}{4}$ a 77 bz., Mai-Juni $76\frac{1}{4}$ a 77 bz., Juni-Juli $74\frac{1}{4}$ a $\frac{3}{4}$ bz., Juli-August $68\frac{3}{4}$ a $\frac{1}{2}$ a 69 bz.

Gerste loko pr. 1750 Pfd. 51—60 Rt nach Qualität.

Hafer loko pr. 1200 Pfd. $34\frac{1}{2}$—$37\frac{1}{2}$ Rt. nach Qualität, $34\frac{3}{4}$ a $36\frac{1}{2}$ Rt. bz., April-Mai $35\frac{1}{2}$ Rt. bz., Mai-Juni 36 bz., Juni-Juli $36\frac{1}{2}$ bz., Juli-August $33\frac{1}{4}$ a 33 a $\frac{1}{4}$ bz., Septbr.-Oktbr. 30 bz.

Erbsen pr. 2250 Pfd. Kochwaare 70—78 Rt. nach Qualität, Futterwaare 70—78 Rt. nach Qualität, Mittel- $73\frac{1}{2}$ Rt. bz.

Raps pr. 1800 Pfd. 78—87 Rt.

Rübsen, Winter- 77—85 Rt.

Rüböl loko pr. 100 Pfd. ohne Faß $10\frac{2}{3}$ Rt., per diesen Monat $10\frac{7}{12}$ Rt., März-April $10\frac{7}{12}$ Rt., April-Mai $10\frac{13}{24}$ a $\frac{1}{2}$ a $\frac{7}{12}$ bz., Mai-Juni $10\frac{2}{3}$ a $\frac{7}{12}$ a $\frac{2}{3}$ bz., Juni-Juli $10\frac{3}{4}$ Gd., Juli-August $10\frac{7}{8}$ Rt., Septbr.-Oktbr. $10\frac{23}{24}$ a $11\frac{1}{24}$ a 11 bz.

Leinöl loko 13 Rt. Kleinigkeiten bz.

Spiritus pr. 8000% loko ohne Faß $19\frac{7}{8}$ Rt. bz., per diesen Monat $19\frac{3}{4}$ Rt. bz. u. Gd., $\frac{5}{6}$ Br., März-April $19\frac{3}{4}$ bz. u. Gd., $\frac{5}{6}$ Br., April-Mai $19\frac{11}{12}$ a $20\frac{1}{24}$ a 20 bz., Br. u. Gd., Mai-Juni $20\frac{1}{12}$ a $\frac{1}{6}$ bz. u. Br., $\frac{1}{12}$ Gd., Juni-Juli $20\frac{7}{12}$ bz., Br. u. Gd., Juli-August $20\frac{3}{4}$ a $\frac{5}{6}$ bz. u. Br., $\frac{3}{4}$ Gd., August-Septbr. 21 bz.

Mehl. Weizenmehl Nr. 0. $6\frac{2}{3}$—$6\frac{5}{12}$ Rt., Nr. 0. u. 1. $6\frac{5}{12}$—$6\frac{1}{12}$ Rt., Roggenmehl Nr. 0. $5\frac{7}{12}$—$5\frac{5}{12}$ Rt., Nr. 0. u. 1. $5\frac{5}{12}$—$5\frac{1}{6}$ Rt. bz. pr. Ctr. unversteuert. (B. H. Z.)

Stettin, 13. März. **An der Börse.** [Amtlicher Bericht.] Wetter: Schön, + 8° R. Barometer: 28. 3. Wind: SW.

Weizen wenig verändert, p. 2125 Pfd. loko gelber 100—106 Rt., ungarischer 92—100 Rt., bunter 100—104 Rt., weißer 106—110 Rt., p. 83/85pfd. gelber pr. Frühjahr $104\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$, 104 Rt. bz. u. Gd., Mai-Juni $103\frac{1}{2}$ bz., Br. u. Gd.

Roggen Anfangs höher, Schluß matt und niedriger, p. 2000 Pfd. loko hiesiger 78—82 Rt., galiz. 76—78 Rt., pr. Frühjahr 78, $77\frac{1}{2}$, 77 Rt. bz. u. Gd., Mai-Juni 78, $77\frac{1}{2}$, 77 bz. u. Gd., Juni-Juli 76 Br., Juli-August 70 bz. u. Br.

Gerste matt, p. 1750 Pfd. loko Oderbr. $53\frac{1}{2}$—55 Rt., ungar., mähr. und schles. 56—57 Rt., p. 69/70pfd. schles. pr. Frühjahr $56\frac{1}{4}$ Rt. bz.

Hafer niedriger, p. 1300 Pfd. loko $38\frac{1}{2}$—40 Rt., pr. Frühjahr p. 47/50pfd. $39\frac{1}{2}$ Rt. bz. u. Gd.

Erbsen matt, loko p. 2250 Pfd. 72—74 Rt., pr. Frühjahr Futter- $72\frac{1}{2}$ Rt. Br.

Rüböl wenig verändert, loko 10¾ Rt. Br., pr. März 10½ Rt. bz., April-Mai 10 7/12 Gd., Septbr.-Oktbr. 10⅚ Gd., 10 11/12 Br.

Spiritus behauptet, loko ohne Faß 20 1/12, ⅛ Rt. bz., pr. Frühjahr 20 1/24, 20 Rt. bz., Mai-Juni 20⅓ Br. u. Gd., Juni-Juli 20 7/12 Gd.

Angemeldet: Nichts.

Regulirungspreise: Rüböl 10½ Rt., Spiritus 20 Rt.

Rapskuchen loko 2 5/12 Rt. bz.

Petroleum loko 6⅔ Rt. bz.

Schweineschmalz, amerik. 5 11/12 Sgr. tr. bz., 6 Sgr. gehalten.

Leinsamen, Pernauer 12⅔ Rt. bz. (Ostſ.-Ztg.)

Breslau, 13. März. [Amtlicher Produkten-Börsenbericht.] Kleesaat rothe, matt, ordin. 11½—12, mittel 12½—13½, fein 14—14½, hochfein 14¾—15. — Kleesaat weiße, flau, ordin. 14—15½, mittel 16—17½, fein 18—19½, hochfein 20½—21½.

Roggen (p. 2000 Pfd.) niedriger, gek. 2000 Ctr., pr. März und März-April 71⅙ bz. u. Gd., April-Mai 72¼—½ bz., in Kompensation 71¾ bz., Mai-Juni 73 Gd., 73¼ Br.

Weizen pr. März 96 Br.

Gerste pr. März 62½ Br.

Hafer gek. 1500 Ctr., pr. März 54½ Br., April-Mai 54½ bz. u. Gd.

Raps pr. März 93½ Br.

Rüböl wenig verändert, loko 10¼ Br., pr. März und März-April 10⅙ Br, April-Mai 10 1/12 bz. u. Br., Mai-Juni 10¼ Br., Septbr.-Oktbr. 10 7/12—⅝ bz. u. Gd., 10⅔ Br.

Spiritus behauptet, gek. 10,000 Quart, loko 18⅔ Br., **18⅔ Gd.,** pr. März und März-April 18⅔ Gd., April-Mai 19 bz. u. Gd., Juli-August 20 Br.

Zink fest. Die Börsen-Kommission.

Preise der Cerealien.

(Festsetzungen der polizeilichen Kommission.)

Breslau, den 13. März 1868.

	feine	mittle	ord. Waare.	
Weizen, weißer	119—121	116	110—112 Sgr.	pr. Scheffel.
do. gelber	116—118	113	108—110	
Roggen	92	91	88—90	
Gerste	67—68	65	59—61	
Hafer	43	42	39—40	
Erbsen	81—85	79	75—77	

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Kommission zur Feststellung der Marktpreise von **Raps** und **Rübsen.**

Raps	198 Sgr.	188 Sgr.	178 Sgr.
Winterrübsen	186	176	166
Sommerrübsen	172	162	152
Dotter	166	156	146

(Bresl. Hdls.-Bl.)

Görlitz, 12. März. Weizen (weiß) 3 Thlr. 23¾ Sgr. bis 4 Thlr. 2½ Sgr., Weizen (gelb) 3 Thlr. 13¾ Sgr. bis 4 Thlr. — Sgr., Roggen 2 Thlr. 20 Sgr. bis 3 Thlr. — Sgr., Gerste 2 Thlr. 2½ Sgr. bis 2 Thlr. 8¾ Sgr., Hafer 1 Thlr. 10 Sgr. bis 1 Thlr. 15 Sgr., Erbsen 2 Thlr. 20 Sgr. bis 3 Thlr. 2½ Sgr., Kartoffeln 20 Sgr. bis 22 Sgr., Stroh à Schock 6 Thlr. 15 Sgr. bis 7 Thlr. — Sgr., Heu à Centner 22½ Sgr. bis 27½ Sgr., Butter à Pfund 7 Sgr. bis 8 Sgr. (Görl. Anz.)

Magdeburg, 13. März. Weizen 90—99 Rt., Roggen 80—82 Rt., Gerste 52—58 Rt., Hafer 36—37 Rt.

Kartoffelspiritus. Lokowaare höher bezahlt und schwach angeboten. Loko ohne Faß 20 Rt. bz., pr. März und März-April 19⅚ Rt., April-Mai 20⅓ Rt., Mai-Juni 20⅔ Rt., Juni-Juli 21 Rt., Juli-August 21½ Rt. pr. 8000 pCt. mit Uebernahme der Gebinde à 1⅓ Rt. pr. 100 Quart.

Rübenspiritus steigend. Loko 19⅚ Rt. (Magdeb. Ztg.)

Bromberg, 13. März. Wind: SO. Witterung: Klar. Morgens 1° Wärme. Mittags 9° Wärme.

Weizen 124—128pfd. holl. (81 Pfd. 6 Lth. bis 83 Pfd. 24 Lth. Zollgewicht) 98—104 Thlr. pr. 2125 Pfd. Zollgewicht, 129—131pfd. holl. (84 Pfd. 14 Lth. bis 85 Pfd. 12 Lth. Zollgewicht) 105—107 Thlr. pr. 2125 Pfd. Zollgewicht. Feinste Qualität 2 Thlr. über Notiz.

Roggen 118—123pfd. holl. (77 Pfd. 18 Lth. bis 80 Pfd. 16 Lth. Zollgewicht) 77—78 Thlr. pr. 2000 Pfd. Zollgewicht.

Kocherbsen 71—73 Thlr., feinste Qualität bis 75 Thlr. bezahlt, Futtererbsen 66—70 Thlr. pr. 2250 Pfd. Zollgewicht.

Große Gerste 59—63 Thlr. pr. 1875 Pfd. Zollgewicht.

Spiritus ohne Handel. (Bromb. Ztg.)

Telegraphische Börsenberichte.

Köln, 13. März, Nachmittags 1 Uhr. Wetter: Schön. Weizen fest, loko 10, pr. März 9, 16, gekündigt 10,000 Sack, pr. Mai 9, 20, pr. Juni 9, 20. Roggen stille, loko 8, 15, pr. März 8, 3, pr. Mai 8, 7, pr. Juni 8, 8½. Rüböl loko 12, pr. Mai 11 19/20, pr. Oktober 12 2/10. Leinöl loko 12 5/10.

Hamburg, 13. März, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loko ruhig, auf Termine ohne Kauflust. Weizen pr. März 5400 Pfd. netto 178½ Bankothaler Br., 177½ Gd., pr. März-April 178½ Br., 178 Gd., pr. Frühjahr 178½ Br., 178 Gd. Roggen pr. März 5000 Pfd. Brutto 136½ Br., 136 Gd., pr. März-April 135 Br., 134 Gd., pr. Frühjahr 134 Br., 133 Gd. Hafer stille. Rüböl flau, loko 23⅜, pr. Mai 23⅜, pr. Oktober 24⅛. Spiritus sehr geschäftslos. Kaffee sehr fest. Zink verkauft 2000 Ctr. loko a 13 Mk. 12 Sch.

Bremen, 13. März. Petroleum, Standard white, loko 5⅓.

London, 13. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht). Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 12,130, Gerste 8670, Hafer 8710 Quarters.

Marktbesuch schwach, Geschäft ruhig, Preise durchweg fest. Leinöl ab Hull loko 33⅞. — Sehr schönes Wetter.

Liverpool (via Haag), 13. März, Mittags. (Von Springmann & Comp.) Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz.

Wochenumsatz 84,180, zum Export verkauft 13,240, wirklich exportirt 18,249, Konsum 51,629, Vorrath 319,000 Ballen.

New Orleans 10⅜, Georgia 10⅛, fair Dhollerah 8⅞, good middling Dhollerah 8⅜, Bengal 7¾, good fair Bengal 8¼, New fair Domra 8⅞, good fair Domra 9, Pernam 10½.

Paris, 13. März, Nachmittags. Rüböl pr. März 98, 50, pr. Mai-August 95, 50, pr. Septbr.-Dezbr. —. Mehl pr. März 93, 50, pr. Mai-Juni 92, 50. Spiritus pr. März 79, 00.

Amsterdam, 13. März, Nachmittags 4 Uhr 30 Minuten. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen still. Roggen still, auf Termine fest, pr. März 299½, pr. Mai 306. Raps pr. April 70½, pr. Oktober 70. Rüböl pr. Mai 36⅞, pr. Novbr.-Dezbr. 37¾.

Antwerpen, 13. März, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Getreidemarkt. Cerealien fest zu unveränderten Preisen.

Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Fest. Raffinirtes, Type weiß, loko 43 bz., 43½ Br., pr. April 43 bz., 44 Br.

Petersburg, 13. März. Produktenmarkt. Gelber Lichttalg pr. August 46. Roggen loko bis 11 bez., pr. August 8, 40; sonst geschäftslos.

Havanna, 12. März. (Pr. atlantisches Kabel.) Zucker 7 a 7¼, Wechsel auf London 9½ a 10 % Prämie.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen 1868.

Datum.	Stunde.	Barometer 233' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
13. März	Nachm. 2	28" 4''' 25	+ 8°5	SSO 0	trübe. Cu-st., Ni.
13. "	Abnds. 10	28" 5''' 05	+ 5°8	SSO 0	trübe. St.
14. "	Morg. 6	28" 5''' 16	+ 2°3	SO 0	heiter. St., Reif und Nebel im Horizont.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 13. März 1868 Vormittags 8 Uhr 11 Fuß 8 Zoll.
" " 14. " " " " 11 " 2 "
Pogorzelica, am 12. März 1868 Vormittags 8 Uhr 8 Fuß 7½ Zoll.
" " 13. " " " " 8 " 3 "

Uebersicht

der in Posen ankommenden und abgehenden Posten und Eisenbahnzüge.

Ankommende Posten.		Abgehende Posten.	
4 U. — M. früh Pers.-Post von	Wongrowitz.	7 U. — M. früh Botenpost nach	Dombrowka.
4 - 30 - - - -	Trzemeszno.	7 - — - - Pers.-Post -	Schwerin a. W.
4 - 35 - - - -	Wreschen.	7 - 15 - - - -	Unruhstadt.
7 - 40 - - - -	Krotoschin.	7 - 30 - - - -	Pleschen.
8 - 15 - - - -	Obornik.	7 - 40 - - - -	Wongrowitz.
8 - 25 - - - -	Pleschen.	8 - 30 - - - -	Gnesen.
8 - 50 - Vorm. -	Schwerin a. W.	8 - 30 - - - -	Kurnik.
10 - 15 - - - -	Züllichau.	12 - — - Mitt. - -	Strzałkowo.
2 - 40 - Nchm. - -	Strzałkowo.	1 - — - - - -	Gnesen.
3 - — - - - -	Gnesen.	6 - — - Abends - -	Obornik.
6 - 40 - Abends - -	Gnesen.	7 - — - - -	Schwerin a. W.
6 - 55 - - - -	Kurnik.	7 - 30 - - - -	Krotoschin.
7 - — - - Botenpost -	Dombrowka.	7 - 30 - - - -	Züllichau.
7 - 10 - - Pers.-Post -	Wongrowitz.	9 - — - - - -	Pleschen.
7 - 20 - - - -	Unruhstadt.	10 - 40 - - - -	Wongrowitz.
8 - 15 - - - -	Pleschen.	11 - — - - - -	Trzemeszno.
9 - 35 - - -	Schwerin a. W.	11 - — - - - -	Wreschen.

Ankommende Eisenbahnzüge	auf dem Eisenbahnhofe.	Posthofe.	Abgehende Eisenbahnzüge	vom Posthofe.	Eisenbahnhofe.
Pers.-Z. von Kreuz	5⁵⁰ Vrm.	6 Vrm.	Nach Breslau	5⁴⁰ Vrm.	6 Vrm.
Gem. Z. - Kreuz	9⁸ -	9⁴⁰ -	- Breslau	8⁴⁴ Vrm.	9³¹ Vrm.
Pers.-Z. - Kreuz	4³⁹ Nm.	4⁵⁰ Nm.	- Breslau	4²⁴ Nm.	4⁴⁹ Nm.
Gem. Z. - Breslau	9¹⁶ Vrm.	—	- Kreuz	—	12³³ Nm.
Pers.-Z. - Breslau	11¹³ Vrm.	11²⁴ Vrm.	- Kreuz	11 Vrm.	11³³ Vrm.
Gem. Z. - Breslau	7⁴⁴ Nm.	—		—	—
Pers. Z. - Breslau	9²¹ Nm.	9³⁰ Nm.	- Kreuz	9⁵ Nm.	9⁴¹ Nm.

Fonds- u. Aktienbörse.

Berlin, den 13. März 1868.

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	96 G
Staats-Anl. 1859	5	103¾ bz
do. 54, 55, 57	4½	95¾ bz 57r 95½ b
do. 56	4½	95¾ bz
do. 1859, 1864	4½	95½ bz
do. 50, 52 conv.	4	90 bz
do. 1853	4	90 bz
do. 1862	4	90 etw bz
Präm.St.Anl.1855	3½	115⅜ bz
Staats-Schuldsch.	3½	83⅝ bz
Kurh. 40 Thlr.Loose	—	55 bz
Kur-u.Neum.Schldv	3½	78⅜ B
Berl. Stadt-Obl.	5	102 bz
do. do.	4½	96 G
do. do.	3½	77¾ bz
Berl.Börsenh.-Obl.	5	101½ G
Pfandbriefe: Kur- u. Neu-	3½	76⅜ bz
Märkische	4	85⅞ bz
Ostpreußische	3½	77¼ bz
do.	4	83⅝ bz
Pommersche	3½	75⅜ bz
do. neue	4	85⅞ bz
Posensche	4	— —
do.	3½	— —
do. neue	4	85½ bz
Schlesische	3½	— —
do. Litt. A.	4	— —
Westpreußische	3½	76½ bz
do.	4	82 bz
do. neue	4	— —
do. do.	4½	90⅜ bz
Rentenbriefe: Kur-u.Neumärk.	4	90½ bz
Pommersche	4	90½ B
Posensche	4	88⅞ bz
Preußische	4	88¾ B
Rhein.-Westf.	4	92½ G
Sächsische	4	92 bz
Schlesische	4	90⅞ G

Ausländische Fonds.

Oestr. Metalliques	5	50 bz
do. National-Anl.	5	57-56¾ bz
do. 250fl.Präm.Ob.	4	64½ G
do. 100fl.Kred.Loose	—	77 G
do. 5prz.Loose(1860)	5	72½-71¾-72⅛ bz, ult 72⅝-72 bz
do. Pr.-Sch. v. 1864	—	49¼ bz
do. Slb.-Anl. 1864	5	63 bz G [71½ 72 bz
Italienische Anleihe	5	46 bz, ult. 45⅞-¾ bz
Russische: 5. Stieglitz Anl.	5	64⅜ B
6. do.	5	76⅝ B
Englische Anl.	5	83¼ bz
N. Ruff. Egl. Anl	3	52⅛ G
do. v. J. 1862	5	83⅞ bz
do. 1864	5	84 G
do. engl.	5	85 B
do Pr.-Anl. 1864	5	101¾ bz G
Polnische: Poln. Schatz-O.	4	gr 66¼ G
do. kl.	4	65 B
Cert. A. 300 Fl.	5	91½ B
Pfdbr. n. i. SR.	4	61¾ bz
Part. O. 500 Fl.	4	96 G
Amerik. Anleihe	6	75⅞ bz ult. 75¾ [bz B
Neue Bad. 35fl. Loose	—	29 bz
Dessauer Präm. Anl.	3½	96 B
Lübecker Präm. Anl.	3½	47⅞ B

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Berl. Kassenverein	4	161 B
Berl. Handels-Ges.	4	113⅞ bz
Braunschwg. Bank-	4	99½ bz G
Bremer do.	4	114 bz G
CoburgerKredit-do.	4	78½ B
Danzig. Priv.-Bk.	4	108½ bz
Darmstädter Kred.	4	86⅜-⅝ bz G
do. Zettel-Bank	4	94¾ B
Dessauer Kredit-B.	0	2 G
Dessauer Landesbk.	4	— —
Disk. Komm. Anth.	4	112¼ bz
Genfer Kreditbank	4	25¼ Pst bz
Geraer Bank	4	96½ B
Gothaer Privat do.	4	90 B
Hannoversche do.	4	80½ G
Königsb. Privatbk.	4	112 G
Leipziger Kreditbk.	4	90 etw bz G
Luxemburger Bank	4	88½ bz
Magdeb. Privatbk.	4	95½ G
Meininger Kreditbk.	4	91½ Mehr bz
Moldau. Land. Bk.	4	19 G vll.—
Norddeutsche do.	4	118 B
Oestr. Kredit- do.	5	82½ et bz ult. 82¼ [-82-⅛ bz
Pomm. Ritter- do.	4	88½ G
Posener Prov. Bank	4	100 B
Preuß. Bank-Anth.	4½	152 bz
Schles. Bankverein	4	111¼ G
Thüring. Bank	4	67 etw bz
Vereinsbnk. Hamb.	4	110¾ G
Weimar. Bank.	4	84¼ bz
Prß. Hypoth.-Vers.	4	107¼ B
do. do. Certific.	4½	100¾ B
do. do. (Henkel)	4½	96 B
Henkelsche Cred. B.	4	— —

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	83½ B
do. II. Em.	4	82¼ G
do. III. Em.	4½	— —
Aachen-Mastricht	4½	76 bz G
do. II. Em.	5	79 bz G
Bergisch-Märkische	4½	95¾ G
do. II. Ser. (conv.)	4½	95 B
do. III. S. 3½ (R. S.)	3½	77⅝ G
do. Lit. B.	3½	77⅝ G
do. IV. Ser.	4½	92 B
do. V. Ser.	4½	91 G VI 89 B
do. Düsseld. Elberf.	4	83½ G
do. II. Em.	4½	91 G
III. S. (Dm.-Soest	4	82¾ bz
do. II. Ser.	4½	— —
Berlin-Anhalt	4	90½ G
do.	4½	96⅝ bz
do. Litt. B.	4	— —
Berlin-Hamburg	4	— —
do. II. Em.	4	— —
Berl. Potsd. Mg. A.	4	87 G
do. Litt. B.	4	87 G
do. Litt C.	4	85¼ B
Berlin-Stettin	4½	97¾ B
do. II. Em.	4	85¾ bz
Berl.-Stet. III. Em.	4	83½ B
do. IV. S. v. St. gar	4½	94½ B VI 83½ [B
Bresl.-Schw.-Fr.	4½	— —
Cöln-Crefeld	4½	— —
Cöln-Minden	4½	97½ G
do. II. Em.	5	102½ G
do.	4	— —
do. III. Em.	4	83½ B
do.	4½	93¾ G
do. IV. Em.	4	83½ B
do. V. Em.	4	83¼ B
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	82½ B
do. III. Em.	4½	87 G
do. IV. Em.	4½	86½ G
Magdeb. Halberst.	4½	96 G
Magdeb. Wittenb.	3	67⅝ G
Mosco-Rjäsan S. g.	5	85¾ bz G
Niederschles. Märk.	4	88 B
do. II. c.	4	84¾ G
do. conv.	4	88 B
do. conv. III. Ser.	4	85¾ bz
do. IV. Ser.	4½	95 etw bz
Niederschl. Zweigb.	5	100½ B
Nordb., Fried. Wilh.	4	— —
Oberschles. Litt. A.	4	86 B
do. Litt. B.	3½	— —
do. Litt. C.	4	85 bz G
do. Litt. D.	4	85 bz G
do. Litt. E.	3½	77¾ bz
do. Litt. F.	4½	93¼ B
Oestr. Französ. St.	3	263½ bz, n. 257
Oestr. südl. Staatsb.	3	212¾ bz [bz
Pr. Wilh. I. Ser.	5	— —
do. II. Ser.	5	— —
do. III. Ser.	5	— —
Rheinische Pr. Obl.	4	— —
do. v. Staat garant.	3½	77¼ bz G
do. Prior. Obl.	4½	91⅝ B
do. 1862	4½	91⅝ G
do. v. Staat garant	4½	— —
Rhein-Nahe v. St g	4½	93 bz
do. II. Em	4½	93 bz
Ruhrort-Crefeld	4½	— —
do. II. Ser.	4	— —
do. III. Ser.	4½	— —
do II. Em	4½	— —
Starg.-Pos. II. Em.	4½	— —
do. III. Em.	4½	— —
Thüringer	4	— —
do. II. Ser.	4½	— —
do. III. Ser.	4	87 G
do. IV. Ser.	4½	97 G

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Mastricht	3½	33 bz
Altona-Kieler	4	118 bz
Amsterd. Rotterd.	4	102 G
Berg. Märk. Lt. A.	4	135½ bz
Berlin-Anhalt	4	207¼ B
Berlin-Hamburg	4	165¾ G
Berl. Potsd. Magd.	4	192¾ bz
Berlin-Stettin	4	137 bz
Berlin-Görlitz	4	79⅝ bz
do. Stamm-Prior.	5	97 bz B
Böhm. Westbahn	5	64½ G ult. do.
Bresl. Schw. Freib.	4	120 G
Brieg-Neiße	4	93½ bz G
Cöln-Minden	4	137 bz G
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	85½ bz
do. Stamm-Pr.	4½	88⅝ bz
do. do.	5	92 bz B
Gal. C.-Ludwg.	5	90¼ bz G ult. 90⅛
Ludwigshaf.-Bexb.	4	150 B [bz G
Märkisch-Posen	4	68½ bz
do. Prior.-St.	5	85¾ bz
Magdeb. Halberst.	4	166½ bz
Magdeb. Leipzig	4	201½ bz G n. 187
Magdeb. Wittenb.	4	— — [et bz B
Mainz-Ludwigsh.	4	128¼ bz
Mecklenburger	4	78 etw bz B
Münster-Hammer	4	89 G
Niederschles. Märk.	4	88¾ B
Niederschl. Zweigb.	4	74 bz
Nordb., Frd. Wilh.	4	97 bz
Oberschl. Lt. A. u. C.	3½	186¾-187¼ bz
do. Lt. B.	5	165 bz [47½-¾ bz
Oest. Franz. Staat.	5	148 et bz ult 48¼-
Oest. sdl. StB (Lom)	5	99¾-99-⅞ b ult 99½
Oppeln-Tarnowitz	5	74¾ bz [-98¾-99 bz
Rheinische	4	120 Pst bz G
do. Stamm-Pr.	4	— —
Rhein-Nahebahn	4	30⅞-⅝ bz
Ruhrort-Crefeld	3½	— —
Russ. Eisenbahnen	5	80½ Pst bz [G
Stargard-Posen	4½	93 et bz B
Thüringer	4	132½ et bz, i. 118½

Gold, Silber und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	113¾ G
Gold-Kronen	—	9. 11⅛ G
Louisd'or	—	112½ G
Sovereigns	—	6. 24⅝ G
Napoleonsd'or	—	5. 13⅝ B
Gold pr. Z. Pfd. f.	—	469½ G
Dollars	—	1. 12⅜ G
Silber pr. Z. Pfd. f.	—	29 25 G
K. Sächs. Kass. A.	—	99⅞ G
Fremde Noten	—	99¾ bz
do. (einl. in Leipz.)	—	99⅞ G
Oestr. Banknoten	—	88 1/16 bz
Poln. Bankbillets	—	— —
Russische do.	—	84½ bz

Industrie-Aktien.

Dess. Kont. Gas-A.	5	158½ Mehr bz
Berl. Eisenb. Fab.	5	137 bz
Hörder Hüttenv. A.	5	109¾ B
Minerva, Brgw. A.	5	36¾ G
Neustädt. Hüttenv.	4	— —
Concordia in Köln	4	397 G

Wechsel-Kurse vom 13. März.

Amstrd. 250fl. 10 T.	3½	143⅞ bz
do. 2 M.	3½	143¼ bz
Hamb. 300 Mk. 8 T.	3	151¾ bz
do. do. 2 M.	3	151⅜ G
London 1 Lstr. 3 M.	2	6 24⅜ bz
Paris 300 Fr. 2 M.	2½	81½ bz
Wien 150 fl. 8 T.	4	87⅞ bz
do. do. 2 M.	4	87¼ bz
Augsb. 100 fl. 2 M.	4	56 28 G
Frankf. 100fl. 2 M.	3	57 — G
Leipzig 100 Tlr. 8 T.	4	99⅝ G
do. do. 2 M.	4	99 5/12 G
Petersb. 100 R. 3 W.	7	93⅛ bz
do. do. 3 M.	7	92⅛ bz
Brem. 100 Tlr. 8 T.	3½	111¾ bz
Warschau 90 R. 8 T.	6	84⅛ bz

Die Haltung der Börse war matter trotz besserer Pariser Kurse, noch immer wirkt die Spannung wegen der östreichischen Finanzoperation lähmend. Bie Kurse waren mehrfach weichend, besonders für 1860er Loose, die belebt waren; die später eingetroffene Wiener Depesche ließ die Haltung noch mehr ermatten; der Schluß war etwas fester. Auch Eisenbahnen waren matter; sehr belebt waren Altona-Kieler, welche bedeutend herabgingen, weil man die gestrige Depesche wegen der Dividende für ein Mystifikation hielt. Rheinische, Koseler, Russische und Köln-Mindener wurden viel gehandelt Amerikaner fest, russ. Anleihen desgleichen, Liquidations-Pfandbriefe belebt, Prämien-Anleihe gesucht, Prioritäten still bei geringem Verkehr, Aachen-Mastrichter und Kursk-Kiew allein wurden in Posten umgesetzt. Preuß. Fonds fest. Bad Prämien-Anleihe in gutem Verkehr.

Breslau, 13 März Die heutige Börse war äußerst geschäftslos, die Haltung im Allgemeinen eine abwartende, der Kursstand wenig verändert. Nur in Minerva Bergwerksaktien wurde der Versuch, eine forcirte Steigerung herbeizuführen, fortgesetzt; doch fanden sich bei einer mäßigen Erhöhung sehr viele Abgeber. Preußische Fonds fest, ausländische Anleihen in geringem Verkehr.

Schlußkurse. Oestr. Loose 1860 72¾ bz. do. 1864 50 B. Bayrische Anleihe —. Minerva 36¾-⅞ bz. Schles. Bank 111½ B. Oestr. Kredit-Bankaktien 82⅞ G. Reichenb.-Pardub. Prior —. Oberschles. Prioritäten 78¼ B do. do. 85⅞ B. do. Lit. F. 92⅞ G. do. Lit. G 92½ B. Rechte Oder-Ufer-Bahn St.-Pr. 89 B 88½ G. Märkisch-Posener 85½ G. Breslau-Schweidnitz-Freiburger 120½ B. Friedr.-Wilh.-Nordbahn —. Neisse-Brieger —. Oberschlesische Lit. A. & C. 187 bz u B. do. Lit. B. —. Oppeln-Tarnowitz 74½ bz. Rechte Oder-Ufer-Bahn 75 B. Kosel-Oderberg 85½-⅝ bz. Amerikaner 75⅞ bz u B. Ital. Anleihe 46 B.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 13. März, Abends. Effekten-Societät. Amerikaner 75⅞, Kreditaktien 191½ steuerfreie Anleihe 51⅛, 1860er Loose 72, 1864er Loose 86½, Oestr. Anleihe de 1859 63⅜, Staatsbahn 258½. Unbelebt

Hamburg, 13. März, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Oestr. Fonds flau, Valuten stark angeboten Schlußkurse. Hamburger Staats-Präm.-Anl. 84½. National-Anleihe 56½. Oestreich. Kreditaktien 81½. Oestr 1860er Loose 71½. Staatsbahn 544½. Lombarden 365. Italienische Rente 45. Mexikaner —. Vereinsbank 111⅛ Nordd. Bank 119. Rheinische Bahn 118. Nordbahn 96 Altona-Kiel 117 a 118. Finnländ. Anleihe 80. 1864er ru. Prämien-Anleihe 98⅜. 1866er russ. Prämien-Anleihe —. 6 % Verein. St.-Anl. per 1882 —. Diskonto 2 %.

London lang 13 Mk. 7 Sh. bz. London kurz 13 Mk. 7¾ Sh. bz. Amsterdam 35, 48 bz. Wien 87⅜ bz. Paris 187½ bz. Petersburg 29½ bz.

Wien, 13. März. [Abendbörse.] Geringes Geschäft. Kreditaktien 187, 70, Staatsbahn 253, 80, 1860er Loose 82, 70, 1864er Loose 84, 50, Nordbahn 172, 50, Galizier 205, 00, Lombarden 169, 00, Napoleonsd'or 9, 29½.

Paris, 13. März, Mittags 12 Uhr 40 Minuten. 3% Rente 69, 55, Italienische Rente 46, 05, Lombarden 373, 75, Staatsbahn 550, 00, Amerikaner 81⅝. Fest und belebt.

Paris, 13. März, Nachmittags 3 Uhr. Fest. Konsols von Mittags 1 Uhr waren 93⅛ gemeldet. Schlußkurse. 3% Rente 69, 60—69, 57½. Ital. 5% Rente 46, 00. 3% Spanier —. 1% Spanier —. Oestr. Staats-Eisenbahn-Aktien 547, 50. Kredit-Mobilier-Aktien 238, 75. Lombard. Eisenbahn-Aktien 373, 75. Oestr. Anleihe de 1865 359, 00 p. cpt. 6% Ver. St. pr. 1882 (ungestempelt) 81⅛.

Wechselnotirungen: Berlin 365. London 25, 17. Hamburg 185. Amsterdam 210.

London, 13. März, Nachmittags 4 Uhr. Metalliques de 1859 64, Türken pr. ult. 32 15/16.

Konsols 93 1/16. 1% Spanier 35 5/16. Italienische 5% Rente 45⅞ Lombarden 14 13/16. Mexikaner 15⅞. 5% Russen de 1822 83¾. 5% Russen de 1862 84½. Silber 60⅞ a 61. Türk. Anleihe de 1865 33. 6% Verein. St. pr. 1882 71⅞.

Hamburg 3 Mon. 13 Mk. 9½ a 9¾ Sch. Wien 11 Fl. 82½ Kr. Berlin 6, 26¾. Frankfurt 120⅜. Petersburg 32 1/16.

Petersburg, 13. März. [Schlußkurse.] Weichend.

Wechselkurs auf London 3 Mt. 32¾ d. do. auf Hamburg 3 Mt. 29 5/16. do. auf Amsterdam 3 Mt. 163. do. auf Paris 3 Mt. 343 Cts. do. auf Berlin —. 1864er Prämien-Anleihe 121¼. 1866er Prämien-Anleihe 118¾. Imperials — Rb.

Petersburg, 13. März, Mittags Ziehung der 1866er Prämienanleihe: Haupttreffer Serie 5663, Nr. 33; 75,000 Rbl.: Serie 23 Nr. 50; 40,000 Rbl.: Serie 12,822 Nr. 22; 25,000 Rbl.: Serie 523 Nr. 23; 10,000 Rbl.: Serie 3347 Nr. 39, Serie 9926 Nr. 31, Serie 19,511 Nr. 40; 8000 Rbl.: Serie 815 Nr. 38, Serie 16,579 Nr. 45, Serie 10,738 Nr. 4, Serie 16,131 Nr. 24, Serie 4818 Nr. 45; 5000 Rbl.: Serie 8000 Nr. 30, Serie 14,013 Nr. 20, Serie 10,757 Nr. 45, Serie 4053 Nr. 9, Serie 16,089 Nr. 35, Serie 5608 Nr. 13, Serie 9309 Nr. 16, Serie 6842 Nr. 12; 1000 Rbl.: Serie 1923 Nr. 8, Serie 16,112 Nr. 8, Serie 14,788 Nr. 23, Serie 3227 Nr. 28, Serie 8888 Nr. 2, Serie 5987 Nr. 35, Serie 830 Nr. 16, Serie 2328 Nr. 46, Serie 19,728 Nr. 12, Serie 9596 Nr. 10, Serie 19,116 Nr. 22, Serie 50 Nr. 10, Serie 11,126 Nr. 7, Serie 9535 Nr. 39, Serie 12,002 Nr. 38, Serie 6795 Nr. 45, Serie 10,885 Nr 33, Serie 5265 Nr. 22, Serie 19,698 Nr. 5.

Newyork, 12. März, Abends 6 Uhr. (Pr. atlantisches Kabel). Wechselkurs auf London in Gold 109½. Goldagio 39⅝. Bonds de 1882 110½. do. de 1885 108⅛. do. de 1904 101⅛. Illinois 137¾. Eriebahn 76. Baumwolle 25. Mehl 10 D. 55 C. Petroleum raffinirt, Type weiß 25.

Mit den abgehenden Dampfern sind heute 374,000 Dollars an Kontanten nach Europa verschifft worden.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. jur. W. M. Jochmus in Posen — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.